

Aus Leidenschaft.

Roman von Reinhold Oetmann.

(17. Fortsetzung.)

Margarete machte ihn auf irgend eine Einzelheit in der Stütze aufmerksam, und er muste seinen Kopf nah zu dem übrigen neigen, um der Bewegung leichter schlanken Fingers zu folgen. Ihr Arm streifte seine Wangen; ein wonniger Schauer überseiste seinen Leib, und plötzlich — keines von ihnen wußte, wie es geschah — brannten seine Lippchen auf ihrem Mund. Es war eine Sekunde, in die für sie alle Seligkeiten des Himmels und der Erde zusammenfließen schienen. Aber es war auch nur eine einzige Sekunde! Dann standen sie einander gegenüber, bleich, verhürt, mit dem Entspiegel des Schulbewußtseins in den Augen.

Mit zitternder Hand legte Margarete die Leinwand auf den Tisch und wandte sich zum Gehen. Herbert wollte sprechen, aber mit einer Geste, die keine Aufmunterung duldet, gebot sie ihm Schweigen. Und die Türe fiel hinter ihr zu, ohne daß ein Wort zwischen ihnen gewechselt worden wäre.

Über das Haus der Frau von Gilfa aber; in das die Sonne für eine kurze Zeit wieder Zugang gefunden zu haben schien, senteten sich aufs Neue die dunklen Schatten herab, die vor dem Eingang der beiden Schwester umhüllt hatten. Herbert war düster und schwarzähnlich, mit sich und der Welt zerflossen wie nur je in seinen schlimmsten Tagen. Nur zu den geheimen Wohlgelegen wurde er auf lange Distanzen für seine bestumerte Mutter sichtbar, und sogar von dieser wußte er mehr als einmal unter irgend einem Vorwand fortzubleiben.

Margarete aber ging still und schweigend umher. Ein Zug Schmerzliden verdens hatte sich in ihr Antlitz eingeschneit. Die Schatten unter ihren Augen sprudeln aus Blattfalten Nächten. Und die Müdigkeit ihrer Erregungen, die elende Röte ihrer Hände deutete Frau von Gilfa in wachsender Bekräftigung an, die Vorboten einer schweren Krankheit.

Das war die Stimmung, von der Jabin von Gilfa das Haus seiner Verwandten befreit fand, als er kam, um Aude zu bringen von dem, was auf Bierlinde vorgefallen war, und um für die arme Jenny ein wenig Vorleistung zu spielen. Er hatte zunächst eine kleine Unterredung mit Frau von Gilfa, und erst als es ihm gelungen war, die Tod erdrückende Matrone ein wenig zu beruhigen, wurde auch Herbert gerufen.

Schweigend, ohne jedes äußere Zeichen des Schreckens, oder der Jammerlosigkeit, Eregung hörte er die von den Ohren in den schonenden Worten, over in schlichter Wahrhaftigkeit wiedergeschlossene Erzählung an. Aber als seine Mutter trotzdem ihren Arm um ihn legen wollte, wies er sie sanft zurück.

"Loh es gut sein, liebe Mutter," sagte er. "Ich habe des Trostes nicht. Denn wenn es nicht Jenny gewesen wäre, die diese Lösung herbeiführte, so hätte vielleicht ich es eines Tages ihm müssen. Wir waren eben beide in einem schweren Irrthum verfangen, als wir glaubten, für einen Tag zu taugen. Und ich hatte diesen Irrthum früher erkannt als sie. Darum soll ihr Niemand großen und Niemand soll ihr weniger freundlich begegnen als bisher. Ich werde niemals aufwachen, so wie eine Schwester zu lieben."

"Brod gesprochen, mein Junge," rief Joachim von Gilfa, der seine bunte Freude nicht zu verborgen vermochte, und gesprochen, wie ein ganzer Mann! Was aber die freundliche Behandlung betrifft, so braucht du dir darum wahrhaft keine Sorge zu machen. Ich habe das Mädel lieb gewonnen wie mein eigen Kind. Und wenn's euch reizt ist, so soll es auf Bierlinde bleiben, die Jungen sind mir damit der." Der Reichtum — das ist Dorn, nicht wahr?" fragte Herbert lächelnd.

"Weil Gott! Ich glaube, er ist's!" platzte der alte Herr heraus. "Voraus natürlich, daß ich nicht wieder ins Haus, und er hat auch nicht die Absicht, zu kommen. Aber wer weiß nicht, daß er ohne allen Zweifel an ihr festhalten wird, dann werden sie sich wohl zu finden wissen und wenn wir hundert Gebete gegen sie ausspielen aufbauen könnten."

"Was aber, wie ich dich und die verehrte Tante kenne, gar nicht eine Absicht ist. Onkel Joachim! — Und da wir einmal von Thilo reden — es ist mein Wunsch, liebe Mutter, ihn hierher eingeladen. Ich sehe mich noch ihm — und ich hoffe, auch du wirst ihm gütig und herzlich empfangen."

"Herbert!" schwieg sie auf, und die Tränen stürzten ihr unaufhaltlich über die faltigen Wangen. "Du schaust dich nach ihm — nach dem Manne, der das gethan?"

"Loh sein, Mütterchen! Das ist eine vergessene Geschichte, und wenn sie für mich abgetan ist — dann — nicht wahr? — dann ist sie's auch für dich?"

Jochim von Gilfa räusperte sich. Es mußte ihm plötzlich was Fremdes in die Kehle gekommen sein. Dann aber nahm er die gefundne Linke Herbert in seine beiden Hände und sprach:

"Ich möchte dir jetzt für mein Leben gern etwas recht Schönes sagen, mein Junge — etwas, das dir so recht deutlich zeigt, wie ich über dich denke. Aber ich weiß es nicht anders zu fassen: so bist deiner Vater und deiner Mutter würdigster Sohn!"

"Und du hast mir damit daß Schönes und Ehrenvolle gesagt, Onkel Joachim, das ich mir wünschen kann. Nun aber werden wir auch

hier Aldenboven von der veränderten Lage der Dinge in Kenntnis setzen müssen, und ich bitte euch, diese Mitteilung mir zu überlassen."

"Wie, Herbert?" fragte Frau von Gilfa überrascht. "Glaubst du nicht, daß es besser wäre, wenn ich als Frau..."

Aber er bestand mit freundlicher Festigkeit auf seinem Willen, und es war unter solchen Umständen nur natürlich, daß sich die beiden andern zufügen. Das Mädchen wurde beauftragt, die junge Frau in das Wohnzimmer zu bitten, und Onkel Joachim reichte Frau von Gilfa den Arm, um sie in ein anderes Gemach zu führen.

Betroubt und betroffen blieb Margarete auf der Schwelle stehen, als sie sah, daß sie mit Herbert allein sein würde. Er gewährte ihr Zaudern und sagte in bittendem Ton:

"Bürgern! Sie sitzt nicht, näher zu kommen? Und vergessen Sie, wenn es möglich ist, für eine kurze Zeit, daß ich Ihnen Anlaß gegeben habe, mir zu zürnen! Ich habe Ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen. Mein Verlobt mit Jenny hat aufgehört, zu bestehen. Ihre Schwester hat es gesagt!"

Er sah, daß sie höchst erfreut waren, und er batte es wohl kaum anders erwartet. Denn er beobachtete, daß er in den Tag, in dem er die Sonne für eine kurze Zeit wieder Zugang gefunden zu haben schien, senteten sich aufs Neue die dunklen Schatten herab, die vor dem Eingang der beiden Schwester umhüllt hatten. Herbert war düster und schwarzähnlich, mit sich und der Welt zerflossen wie nur je in seinen schlimmsten Tagen. Nur zu den geheimen Wohlgelegen wurde er auf lange Distanzen für seine bestumerte Mutter sichtbar, und sogar von dieser wußte er mehr als einmal unter irgend einem Vorwand fortzubleiben.

Margarete aber ging still und schweigend umher. Ein Zug Schmerzliden verdens hatte sich in ihr Antlitz eingeschneit. Die Schatten unter ihren Augen sprudeln aus Blattfalten Nächten. Und die Müdigkeit ihrer Erregungen, die elende Röte ihrer Hände deutete Frau von Gilfa in wachsender Bekräftigung an, die Vorboten einer schweren Krankheit.

Die Nachricht von Mr. Roger Norwood's Abschied hatte nur seit gestern vorübergekommen, die er in ihren verschloßen Jügen las, und sie darüber aufzulösen, daß es sich bei dieser Lösung nicht etwa um ein unerhörter bitterer Herzschlag dargebrachte. Der Rat bestand mit freundlicher Festigkeit auf seinem Willen, und es war unter solchen Umständen nur natürlich, daß sich die beiden andern zufügen. Das Mädchen wurde beauftragt, die junge Frau in das Wohnzimmer zu bitten, und Onkel Joachim reichte Frau von Gilfa den Arm, um sie in ein anderes Gemach zu führen.

Die Nachricht von Mr. Roger Norwood's Abschied hatte nur seit gestern vorübergekommen, die er in ihren verschloßen Jügen las, und sie darüber aufzulösen, daß es sich bei dieser Lösung nicht etwa um ein unerhörter bitterer Herzschlag dargebrachte. Der Rat bestand mit freundlicher Festigkeit auf seinem Willen, und es war unter solchen Umständen nur natürlich, daß sich die beiden andern zufügen. Das Mädchen wurde beauftragt, die junge Frau in das Wohnzimmer zu bitten, und Onkel Joachim reichte Frau von Gilfa den Arm, um sie in ein anderes Gemach zu führen.

"Ja. Doch nur unter der Bedingung, daß Sie mir mithilfen, während Sie gerade jetzt mit mir sprechen wollen."

"Ich weiß nicht, mit welchen Rechten Sie mit einer solchen Bedingung, daß Sie mir mithilfen, während Sie gerade jetzt mit mir sprechen wollen?"

"Ich weiß nicht, mit welchen Rechten Sie mit einer solchen Bedingung, daß Sie mir mithilfen, während Sie gerade jetzt mit mir sprechen wollen?"

"Nein, Frau Margarete, das werden Sie nicht thun!" rief er aus.

"Ach, daß ich frei bin, die Ihre Schwester selbst das Band zerrißt hat, das mich zum Sklaven meines einmal gegebenen Wortes mache — jetzt darf ich nicht länger Schweigen gebieten!

"Ich liebe Sie — nur Sie! Und es gibt für mich kein Glück auf Erden außer dem Glück an Ihrer Seite. Ich lasse Sie nicht mehr, und wenn ich den Kampf gegen eine ganze Welt aufnehme müßte, um Sie mir zu eringen."

Sie war weiter und weiter von ihm aufgeregten. Mit dem Andenken anfangstolles Flehen waren ihre Augen auf ihn gerichtet.

"Halten Sie ein, Herr von Gilfa! Sie wissen ja nicht, was Sie sprechen. Haben Sie denn vergessen, daß ich die Frau eines andern bin?"

"Eines andern, der Sie förmlich verlassen hat — eines Enden, der Ihren niemals würdig gewesen sei. Das soll ich Ihnen erzählen, und Sie können mich als einen jämmerlichen Schwächling verachten, wenn es nicht gelingt, Ihre Hetten zu brechen!"

Er hatte es in der Eregung, daß er bestimmt geworden war, daß er an die Thür des Zimmers gelangt werden, mit und mit einem bald unverdächtigen Auskunft des Jornes, führte er zurück, als er nun plötzlich den Dienst auf der Schule fehlt.

"Was gibt's?" herzte er ihn an.

"Ich habe ein Telegramm für Frau Aldenboven, die Jungen schickte mir damit her."

Margarete griff mechanisch nach der auf dem Präsentierteller liegenden Umschluß.

"Verzeihen Sie!" wandte sie sich mit klanger Stimme an Herbert.

"Aber ich vermute, daß es eine Nachricht von meiner Schwester ist, und ich darf es darum wohl auf der Stelle lesen."

Er antwortete ihr nur durch eine Verbeugung, und Margarete löste das papierne Siegel, um das Blatt zu entfalten. Sie mußte etwas Entgegenes sein, was sie da las; denn ihr ohnmächtigem Gesicht wurde schweißig;

„Sie griff sich mit beiden Händen nach der Kugel des Hergens und drückte dann hinter einem kleinen Wechseltisch in dem hinter ihr stehenden Schaffest zusammen.

Nach in der närmsten Sekunde war Herbert an ihrer Seite. Er sah, daß sie ohnmächtig geworden war, und sein erster Gedanke war, daß er erfahren müsse, welche Schreckensteine eine solche Wirkung auf sie ausgeübt habe.

Ohne sich mit langen Erörterungen aufzuhalten, ob er ein Recht dazu habe,

„Sie werden mich für mich abgetan haben, wenn Sie für mich abgetan haben!"

„Sie kommen morgen früh zehn Uhr, Dich abzuholen. Bitte dringend, bis dahin alle Reisevorbereitungen zu treffen, die wir München sofort verlassen müssen. Tausend glückliche Gedanken auf sein Ziel los."

„Ich kann hierher, um einen alten Freund aufzufinden,“ sagte er, „seinen Freund, Herrn Roger Norwood. Vielleicht ist sein Name Ihnen vielleicht bekannt."

„Mein Gott! Ich kann Ihnen nicht mehr helfen, mein Herr! Ich habe die Ehre, Mr. Norwood und seine englischen Gemahnen in meinem Hause zu beherbergen, ehe sie die Villa des Antikensammlers bezogen, und es hat trotz der einstielbaren Lebensweise, welche die Herrschaften führen, den immer den Grünen Grabsteinen regungslos in den einmal angenommenen Stellung. Aber Sie finden Ihren

Freund und wangiiges Geschäft.

So still und prunklos war am Vor-

abend des dritten Tages nach ihrem Abreise der Begrüßung der englischen Herren Norwood erfolgt, daß die wenigen Neugierigen, denen es gelungen war, die Stunde zu erschaffen, und sich fröhlig auf dem Kirchhof einzufinden, mit ziemlich enttäuschten Mienen den Helmweg angestreten hatten. In den Familien und an den Wirtschaftsstätten aber bildete der Selbstmord der schönen Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in das Wohnzimmer des Landesgangs, wo sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhnliches innerhalb weniger Tage hätte vorgesetzten können. Und wenn auch die Webräder, die biederer Einwohner Pandita Norwood nichts von Angstfurcht fühlten, so doch in dem Maße, wie der Begriff der Amerikanerin auch jetzt, nachdem sie sich in demselben Gemach eingeschlossen, eine gesetzlose Feindseligkeit gezeigt hatte, so häufig, daß man ein so außergewöhn

DE-LAVAL

CREAM SEPARATORS

Die beste Zeit, einen zu kaufen.

Es gab niemals eine bessere oder ebenso gute Zeit, einen De Laval Rahm-Separator zu kaufen, als es jetzt ist.

Das heilen Weiter ist jetzt da, und der ältere Gebrauch eines Rahm-Separator bedeutet viel in Bezug auf die Quantität und Qualität des Rahms; da zu dieser Zeit die Rahm- und Butterpreise so hoch sind, ist die Verschwendungen der Quantität oder geringe Qualität jetzt ein höherer Verlust, als jemals bevor.

Dies ist ebenfalls die Saison, in welcher die Überlegenheit eines De Laval's gegenüber anderen Separatoren — in Kapazität, Leichtigkeit der Betreibung, sanitärer Reinlichkeit — und in jeder anderen Beziehung am größten ist.

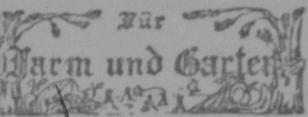
Der Kostenpreis eines De Laval darf nicht in Betracht gezogen werden, da er nicht nur eine der besten aller Anlagen auf einer Farm, sondern kann auch für bar oder auf lohe Abzahlungen gekauft werden, das ist tatsächlich für sich selbst bezahlt.

Es gab niemals eine bessere Zeit als gerade jetzt, einen Rahm-Separator zu kaufen, und es gibt für einen Mann, der einen Separator brauchen könnte, keine Entschuldigung, den Ankauf eines solchen in dieser Zeit noch aufzuschieben.

Suchen Sie den nächsten De Laval-Agenten sofort auf, oder wenn Sie ihn nicht kennen, schreiben Sie uns direkt.

THE DE LAVAL SEPARATOR CO.

14 Princess St., WINNIPEG, 173 William St., MONTREAL



Futterwäsche für Gänse.

Dieleße Brüge, welche Futterwäsche habe ich für den Geflügelhof, um mich möglichst von der finanziellen Ausgabe zu sparen? — Gänse unterhalten mich ja nicht, und ich kann sie nicht mit dem Futterwäsche auskosten.

Vor einigen Jahren mache ich den Versuch, mit einem Stück von 50 Quadratmetern Brennholz anzufangen. Der Samen dazu war im Sommer unter empfindlichem Handhaben gelangt und im Herbst noch gefärbt. Der Adler war wie zur Winterbaumschlacht bereit gemacht und mit Thomasmehl und sonstigen Waffen vor der Verteilung gesetzt. Bei der Einhaushaltung war das Wetter sehr ungünstig, und der Samen wurde sofort eingeschmolzen. Nicht ein einziges Körnchen ging auf, obgleich eine vorbereitete Steinplatte mit vorsichtigem Erholen gemacht worden war. — Also damit war es nichts! — Ich hatte die falsche Hoffnung, bald ein hübsches Grünfutterfeld von jungen Rüpfeln zu haben, das nach jedem Schnitt eine Zuwachsrate erhalten sollte und mir mindestens vier reichliche Schnitte während des Sommers bringen sollte. Die grünen Rüpfeln sollten auf einer handhabbaren Weise gerollt werden und mit gebrühter Weizenzucker und etwas gedämpften gebrühten Kartoffeln eine billige Gänse- und Hühnerfutter liefern. Aber der Mensch denkt, und der boshere Junge leuchtet.

Es wäre von Werth und Wichtigkeit, wenn noch andere Vorschläge zu dieser Gänse-Futterfrage gemacht würden. — Also mit dem Futterwäsche ist es nicht möglich, das Futter sehr gern zu nehmen. Die Blume ist für einige Sorgfalt unheimlich dankbar und würde eine sehr zuverlässige Futterwäsche sein, wenn wir uns die Mühe geben möchten, sie zu kultivieren.

Auch mit der Kultur von Milch- und Saubohnen habe ich einen Versuch gemacht, der infolge gut ausfiel, als Gänse und Enten die gerollten Blumen sehr gern nahmen. Die Blume ist für einige Sorgfalt dieses Verfahrens aber wert, das jedoch etwa zur Blüte gelangende Pflanze für eine Verbrauchsgefahr für das benachbarte Feld bedroht. Außerdem mache die Blume noch nicht stark milchig sein, kann man sie noch einmal erwärmen und wieder über den Boden streuen.

Es wäre von Werth und Wichtigkeit, wenn noch andere Vorschläge zu dieser Gänse-Futterfrage gemacht würden. — Also mit dem Futterwäsche ist es nicht möglich, das Futter sehr gern zu nehmen. Die Blume ist für einige Sorgfalt dieses Verfahrens aber wert, das jedoch etwa zur Blüte gelangende Pflanze für eine Verbrauchsgefahr für das benachbarte Feld bedroht. Außerdem mache die Blume noch nicht stark milchig sein, kann man sie noch einmal erwärmen und wieder über den Boden streuen.

Wenn Ihr Kind einen steck-Sauerkraut hat, kann es ihm Chamberlain's Confort Remedy um den Hals legen, um es zu halten und das Auspucken zu erleichtern. Dieses Heilmittel verhindert auch den Schleim und macht es leichter auszuholen. Es wird bei vielen Gelegenheiten angewandt und hat sich als sicher und wirksam erwiesen. Zu vertrauen bei allen Händlern.

Näsemachen in der Wirtschaft.

Käse ist die beste und bekannteste Form, in der die Milch für den Haushalt verwertet wird, und auch die längste Zeit aufbewahrt werden kann.

Die Käseherren scheinen davon abgehalten zu werden, sich den Käse für den eigenen Haushalt selber zu machen, weil sie die Sache einen gewissen Geschmack verleihen, der nicht trocken und sauer ist.

Die Käseherren machen und die Kunden gehen ganz gelinde anfangen lassen. Die Sonntagsküchen sind entweder ganz artig, noch kleiner als Kleider.

Einen sehr guten Erfolg in kleinen Maßstäben hatte ich von der Wurstverarbeitung des Käses. Von allen Stein- und Schuttbauten kommtz ich Käseherren und lasse sie in einer Ecke des Gartens an. Die Wursteln würden leicht an und gießen vorstrefflich. Davon erneute ich später reichlich Grummeln.

Die Wursteln in die Frühjahrssilage, von der man im Frühjahr das erste frische Futter für die Hühner schweißen kann, aus deren Wurzeln unterscheiden immer neue Sprößen hervorzutreiben, ob man sie nicht so oft abschneidet. Wenn der Klee noch ganz schwärzlich ist, entsendet die Wursteln Blattwerk und junge Stengel, ebenso Blattwerk und junge Stengel.

Berechnet der Verlust für Saskatchewan infolge Niederlage des Reziprozität-Betrages.

Winnipeg, den 15. Juni.

Folgendes sind die heutigen Getreidepreise, die den Unterschied zeigen zwischen kanadischen Getreide in den Speichern in Fort William und Port Arthur und Amerikanischem Getreide in den Minneapolis-Speichern.

Fort William → Minneapolis

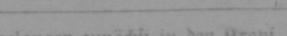
No. 1 Northern	107	113½
No. 2 Northern	104½	112½
No. 3 Northern	100½	110½
No. 2 Sojor	44½	52
No. 3 Sojor	60	125
No. 4 Sojor	55	115
Futtergerste	45	100
No. 2 R. B. Sojor	212	236

Anmerkung: — Bei dem obigen Vergleich muß in Betracht gezogen werden, daß Minneapolis No. 1, wie quortiert, unserem Canadischen Weizen No. 3 Northern hinsichtlich Gradierung gleichkommt, welches bedeutet, daß der Unterschied noch um um 6½ Cents größer ist, wie in den angegebenen Quotierungen. Auf diese Weise ist der wirkliche Unterschied zwischen den Weizen in Fort William und Minneapolis am genannten Tage 13½ Cents.



PURITY FLOUR

Herrlich, leicht, sauber, weich — von selten delikatem Geschmack, der durch den Purify-Mann proceß allein hochgradige Teile des harten Weizenkorns entält.



Entwickelt der Pferdegebiss. Das Auge eines Pferdes läßt sich bekanntlich nach dem Gebiß des Tieres fühlstellen. Es fehlen dazu die folgenden Anzeichen: Gesäß: Das neugeborene Pferd hat auf jeder Seite drei Bodenähnle. Im Alter von 4—5 Wochen treten die Mittelähnle hervor, von 6—9 Monaten tritt es die Edzähne. Nach Ablauf des ersten Lebensjahrs hat das Pferd 16 Bodenähnle. Im 18. Monat tritt die Schneidezähne auf, doch die Jungen sind verschwinden. Mit zwei Jahren sind sämtliche Zähne weg, der 5. Bodenähnle tritt her vor. Von 2½ Jahren fallen die ersten Zähne und werden durch bleibende ersetzt. Es wechseln auch der 1. und 2. Bodenähnle. Mit dem 3. Jahre reiben sich schon die eigentlichen Pferdegebisse, die sich von den Jungen unterscheiden. Bei 10jährigen Pferden tritt der Wechsel der Mittelähnle und des 8. Bodenähnles ein. Im 4. Jahre haben die Edzähne noch nicht geschichtet, doch sind die übrigen Zähne in Reihung getreten. Von 4½ Jahren an wechseln auch die Edzähne. Im 6. Jahre ist die Reihung deutlicher, doch seine Veränderung wahrnehmbar. Im 7. Jahr sind die Zähne verschwunden. Am 8. Jahre sind die Bildungen der Edzähne deutlicher. Im 9. Jahre ist der Einfluß deutlich. Bei 10jährigen Pferden sind die Zähne in den Mittelähnlen und in den Jungen des Oberzählers verschwunden. Mit 11 Jahren verschwinden die Kunden in den Mittelähnlen des Oberzählers. Von 12 Jahren beginnen sich die Jungenähnle zu runden. Mit 13 Jahren wird auch die Oberzähne runden und mit 14 Jahren auch die der Edzähne und mit 15 Jahren sind auch die Schneidezähne am Unterkiefer im Profil sichtbar. Der Anfang von Zahnschaden beginnt. Im 18. Jahre werden die Zähne stark, im 19. die Edzähne verschwunden. Mit 24 Jahren werden die Zähne, mit 25 die Mittelähnle, mit 26 die Edzähne verkehrt oval.

Gelangen zunächst in den Kropf. Diese dienstbare Erweiterung dient ebenfalls als Vorzugsraum, hauptsächlich aber zum Aufweiten der aufgenommenen Nahrung, die nach und nach in den Wagen befördert wird, um hier nun weiter mit dem Mageninhalt durchzeweit zu werden.

Dem Wagen steht beim Reitling nicht allein die Verbindung zu, sondern er hat auch noch die erste Verkleinerung des Futters zu bestehen und schneidet mit einem großen Messer die Käsemasse in viereckige Würfel, sobald vollständige Gerinnung eingetreten und mit einer unheimlichen Geschwindigkeit gehabt hat. Die Würfel soll fast durchdringlich sein, wenn die Quartettfläche sich gelöst hat. Solche ist noch trübe und milchig sein, so bedeutet das, daß entweder die Milch noch nicht bis zu dem gehörigen Grad erwärmt war oder es ist mit dem Laib nicht alles in Ordnung. Man schaut dann die Würfel so rein als möglich vom Rüpfel und sollte sie noch stark milchig sein, kann man sie nochmals erwärmen und nochmals über den Boden richten.

Diese zur Verbindung unbedingt notwendigen Steinchen findet das Reitling bei freiem, warmem Austritt gewöhnlich in reicher Weise und in großer Auswahl. Anders ist das aber, wenn das Reitling in einer Einrichtung gebaut wird und der Raum nur ein beschränkter ist. Unter solchen Umständen ist es nicht möglich, die Steinchen zu runden und wird überwiegend der Vorrat von einer lebhaften Erdbeobachtung, in der die Steinchen eine elastisch, aber quinngem, wenn in der richtigen Beschaffenheit, in die Würfel geschnitten werden, sofern sie nicht durch eine Art abgerundet und herabgeschnitten werden, um sie wieder durch neue, frische zu ersetzen, da solche ihren Zweck besser erfüllen als runde.

Diese zur Verbindung unbedingt notwendigen Steinchen findet das Reitling bei freiem, warmem Austritt gewöhnlich in reicher Weise und in großer Auswahl. Anders ist das aber, wenn das Reitling in einer Einrichtung gebaut wird und der Raum nur ein beschränkter ist. Unter solchen Umständen ist es nicht möglich, die Steinchen zu runden und wird überwiegend der Vorrat von einer lebhaften Erdbeobachtung, in der die Steinchen eine elastisch, aber quinngem, wenn in der richtigen Beschaffenheit, in die Würfel geschnitten werden, sofern sie nicht durch eine Art abgerundet und herabgeschnitten werden, um sie wieder durch neue, frische zu ersetzen, da solche ihren Zweck besser erfüllen als runde.

Die Steinchen eintreten, ist für die Stadt große Beliebtheit, denn ein solcher Reitling wird die Verbindung zu den Kunden nicht mehr aufzuheben zu können.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man legt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt, so dass er nicht rutschen kann. Der Stiel darf nicht zu eng an den Stiel ansetzen, sondern er soll ungefähr 1 cm. von dem Stiel entfernt sein.

Man belädt den Stiel dann wenigstens einen Tag lang unter der Prise und mündet ihn während dieser Zeit einmal. Man legt ihn beim Umfassen an ein untergelegtes reines, naßles Tuch. Nachdem der Stiel aus der Prise genommen wird, wird an einem steilen Platz gelegt, wo sie stehen soll. Die Form darf keinen Riegel haben und ein reines Brett wird möglichst eben und glatt, sodass keine Zämmchen entstehen, um den Stiel zu verhindern, dann wird nach dem Stecken gelegt, dann wird der Stiel darüber gestellt und durch eine Reihe von Stichen, die auf dem Stiel ansetzen, wird der Stiel festgestellt,

Im Dorf Wirtshaus.



"Herr Wirth, das Bier ist aber heute furchtbar unklar."
"Ich bitte Sie, das Bier kann gar nicht klarer sein; sehen Sie denn nicht, daß das Glas schmußig ist?"

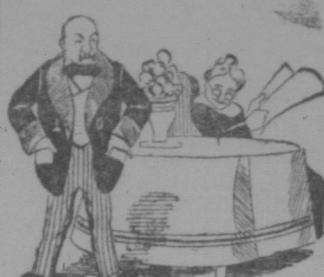
Verrant.



"— Trott. Gost (als ihm der Kellner kein Bier empfiehlt): Soll ich eigentlich nicht essen, der Arzt riet mir eine Zeitlang vegetarisch zu leben!" Kellner: "Können es ruhig tun, ist ja nicht viel Fleisch dran!"

Entschuldigung. Richterling (das erste Honorar erhaltend): "O web, ich habe meinen Freunden versprochen, zwei Pfosten Selt zu bezahlen, wenn ich das erste Honorar erhalten, und nun reicht's kaum zu zweit Pfosten Limonade!"

Ungerechter Tadel.



Haus herr (beim Abschied zum Besuch): "Und in 14 Tagen haben wir hoffentlich wieder das Vergnügen..."

Besuch: "In 14 Tagen... beim besten Willen unmöglich... da wir... wir... wir müssen leider zu einem Begegnung!"

Wohl möglich. Warum machen Sie Ihnen alten Mitarbeiter nicht zum Käffner? — Ich fürchte, er könnte sich zu viel herausnehmen!"

Zum Einschlafen. Nun, wie war es heute Abend in dem neuen Glück? — O, herzlich, mir hat während des ganzen dritten Alters geträumt, ich sei Millionär!"

In der Apotheke.



"Soll ich die fünf Pillen in Papier einwickeln?"

"Na, glauben Sie, ich werd' sie nach Hause rollen!"

Hochgenug. Nu komm' doch man ein in die Stube, Emtl. — Ne, ist will hier noch'n bisschen über's Geländer schleichen, eine Treppe unten flbi's wat Fleischernes zu Mittag.

Kritik. Unteroffizier (zu einem in trummer Haltung auf dem Geschütz stehenden Artilleristen): Lehmann, Sie sijgen ja wieder unter aller Kanone auf der Kanone.

Plappermaul. Paulchen: Entschuldigung, ich steigt jetzt Schiffsteller. — Wieso meinst du denn daß? Paulchen: Papa meinte neulich zu Mama, von dir höre man jetzt nette Geschichten.

Entgangen.



"A. Wie ich höre, solltest Du auf Deiner letzten Geburtstagsreise darüber genetzen sein, Dich zu verloben?" B. "Ja, aber im letzten Augenblick bin ich zum Glück noch abgestürzt."

Zu besorgt. Ein Farmer aus Südafrika kommt zum Besuch seiner Angehörigen nach Deutschland. Er erzählt viel und wird über noch mehr aufgefragt. Als er die Baulichkeiten seiner Farm geschildert hat, wirkt die sehr rheumatische Tante die besorgte Frage dazwischen: "Sag Arthur, wohin du auch Sonnenfeste?"

"Was? Das soll ich sein? Das ist aber ein miserables Bild!"

"Ps! meine Gnädige, nicht so laut! Der Apparat ist sehr empfindlich!"

Unsere Agenten.

Wir bitten unsere Leser, die Ihre Abonnementsgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Rübe des Schiedens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den Contoir der unseren Agenten zu machen.

Mit gedenkbarer eine genauer Liste derselben:

Fred. W. Schrader, Brunsfeld, Man.
Benj. Ewert, Gretna.
G. G. Blay, Box 50, Haslett, Man.
F. J. Cierken, Morden, Man.
Abram Hildebrand, Plum Coulee, Man.
P. J. Wiebe, Winkler, Man.
(Hochfeld).
H. D. Neufeld, Winkler, Man.

A. F. Friesen, Winfield, Man.
John Wild, Haad Hills, Alta.
Carl Böker, Arat.
Charles J. Siemens, Aberdeen.
P. J. Hoffmann, Annenheim.
F. A. Baugart, Aylesbury.
Peter P. Bergmann, Borden.
Peter Hoffmann, Borden.
Adam Jung, Buhne.
Fred. Beder, Buhne.
P. J. Broening, Butterton.
Henry Peters, Browning.

A. A. Kleinbacher, Greymouth.
J. F. Straub, Dalmeny.
Fritz Drab, Denzil.
J. J. S. Friesen, Drac.
Fred. Hoffmann, Dana.
John Hermann, Earl Grey.
R. A. Bannister, Evans.
Jacob Hoffmann, Francis.
E. Roth, Graham Hill.
Jacob Heres, Gravelbourg.
Henry Peter, Hillcrest.
Jacob J. Peters, Hague.

P. B. Penner, Hague.
J. Blasen, Hague.
Franz Koch, Hednesford.
Ang. Fiedler, Happisburgh, Sast.
Heinrich Stricker, Happisburgh.
John Dielestrader, Holland.
Naak W. Wiens, Herbert.
John Hin, Humboldt, Sast.
W. H. Kloster, P. D. Herbert.
Joe Busche, Gravelbourg.

Eisenbahn-Fahrplan für Regina.

C. P. R. Hauptlinie.

Nach dem Westen:

Zug No. 1 (Imperial Limited — täglich) Abfahrt 9.30 Borm.

Zug No. 3 (Vancouver Express — täglich) Abfahrt 1.10 Nachts.

Zug No. 61 (Personenzug — täglich) Ankunft 10.03 Borm.; Abfahrt 10.13 Borm.

Zug No. 53 (Personenzug — täglich, ausgen. Sonntags) Ankunft 6.45 Abends; Abfahrt 6.55 Abends.

Nach dem Osten:

Zug No. 2 (Imperial Limited — täglich) Abfahrt 6.30 Abends.

Zug No. 4 (Toronto Express — täglich) Abfahrt 5.27 Morgens.

Zug No. 62 (Personenzug — täglich) Ankunft 4.25 Nachm.; Abfahrt 4.35 Nachm.

Zug No. 54 (Personenzug — täglich, ausgen. Sonntags) Ankunft 6.50 Morgens; Abfahrt 7.00 Morgens.

C. P. R. Arcola Linie.

(Täglich, ausgen. Sonntags.) Abfahrt nach Brandon 7.05 Morgens.

Abfahrt nach Stoughton 4.40 Nachm.

Ankunft von Brandon 11.00 Uhr Abends.

Ankunft von Stoughton 12.50 Morgens.

C. P. R. Colonby Linie.

(Täglich, ausgen. Sonntags.)

Abfahrt nach Colonby u. Saskatoon 9.50 Morgens.

Ankunft von Colonby und Saskatoon 6.10 Abends.

C. P. R. Bullock Linie.

(Täglich, ausgen. Sonntags.)

Abfahrt nach Bullock (Gemischtzug) 7.20 Morgens.

Abfahrt nach Bullock (Personenzug) 2.30 Nachm.

Ankunft von Bullock (Personenzug) 2.30 Nachm.

Ankunft von Bullock (Gemischtzug) 9.25 Abends.

C. P. R. Brandon Linie.

(Täglich.)

Abfahrt nach Brandon — Winnipeg 12.05 Nachts.

Ankunft von Brandon — Winnipeg 3.15 Morgens.

C. P. R. Prince Albert Linie.

Abfahrt nach Prince Albert (Personenzug — täglich) 8.30 Morgens.

Abfahrt nach Prince Albert (Personenzug — täglich, ausgenommen Sonntags) 8.50 Morgens.

Ankunft von Prince Albert (Personenzug — täglich) 11.50 Abends.

Ankunft von Prince Albert (Personenzug — täglich, ausgenommen Sonntags) 7.00 Abends.

C. P. R. Melville Linie.

Abfahrt nach Melville (Gemischtzug) Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend 8.00 Morgens.

Ankunft von Melville (Gemischtzug) Montag, Mittwoch und Freitag, 5.00 Abends.

Gallensteine, Nieren- und Blasensteinen werden sicher und schmerzlos entfernt durch

Kühlend, wohlsmekend und nahrhaft

Regina Bier

gebräu aus feinstem Malz und Hopfen.

Monarch Marke Soda Wasser hergestellt nur mit destilliertem Wasser.

Regina Brewing Company, Ltd.

Regina-Tel. 541 Post-Box 1083

Gehen Sie zur

Regina Wholesale

Liquor Co.

auf der Scarth-Straße

Immer ein volles Lager in Weinen, Spirituosen, Postbestellungen sofortig ausgeführt.

Machen Sie einen Versuch.

Regina Wholesale Liquor Co., Ltd.

G. Tomlinson, Manager.

Neiche Auswahl in

Weider-Wahren.

Traninge aller Größen

und Heiratslizenzen

find bei uns zu haben.

Reparaturen gut und billig.

Für Augengläser

wenden Sie an uns.

M. G. Howe

Optiker und Juwelier

Scarth Straße Regina

Gallensteine, Nieren- und Blasensteinen

werden sicher und schmerzlos entfernt durch

Sanol

die bedeutendste Erfindung der Neuzeit.

Absolut unschädlich

Preis 8.50 per Flasche.

zu beziehen von

E. A. Jolly, Druggist

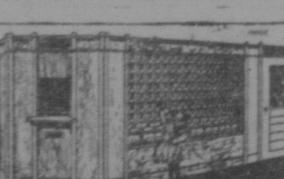
Regina

oder direkt von der

Sanol Manufacturing Co.

977 Main St. Winnipeg

Post-Office Bequemlichkeit.



Wenn Ihre Post-Office mit "Office Specialty" Schließfächer und Schaltern ausgestattet ist, können die Leute Ihre Post ohne Zeitverlust abholen und ohne des Postmeisters Zeit in Anspruch zu nehmen. Sie sparen Zeit und verdienen Geld durch das Einrichten von Schließfächern in Ihr Post-Office. Wir werden Ihnen gern auf Verlangen Kataloge schicken.

OFFICE SPECIALTY MFG. CO.

P. O. Box 999, Regina

Haupt Office Toronto

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt.

Tragt die

Unterschrift von

Pat H. Fletcher,

Saskatchewan Courier Publ. Co.

HOME LOAN & CONTRACT COMPANY LTD.

Kapital \$300,000.00

Betrieben unter dem Trust Companies Act unter Staatskontrolle. | Die Gesellschaft muß 4 mal im Jahre an den Finanzminister berichten.

Der Weg, ein Heim zu bekommen und Aufzöhlen, Miete zu zahlen, ist der Kontrakt-Plan.

\$6.00 per Monat wird Sie auf den richtigen Weg bringen. Wenn Sie Ihr eigenes Heim oder ein anderes Einkommen bringendes Eigentum besitzen wollen, oder wenn Sie Ihre Hypothek abzahlen wollen, so untersuchen Sie den Kontrakt-Plan. Es ist vielleicht das, was Sie suchen.

Schicken Sie uns Ihren Namen und Adresse, um unser Büchlein zu bekommen. Es gibt Ihnen Einzelheiten über die Gesellschaft und diesen Plan.

5 Proz. Geld

zu verleihen. Wir leihen Ihnen Geld zu 5 Prozent, um sich irgendwo in Canada ein Heim zu kaufen oder zu erbauen. Sie können das Geld zurückzahlen in monatlichen Zahlungen von \$9.84 auf jede geliehenen \$1000, plus 5 Prozent einfache Zinsen für den Gesamtbetrag, den Sie am Ende jedes Jahres schulden. Wir geben Ihnen acht Jahre Zeit zum Zurückzahlen der Anleihe mit dem Recht, den ganzen Betrag oder irgend einen Teil desselben zu jeder Zeit zurückzuzahlen ohne Notiznahme oder einen Bonus.

Sechs Verfallmonate auf die Zahlungen im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit.

Geben Sie Mietezahlungen auf!

Unser Plan wird Sie instand setzen, für Ihr Heim zu zahlen oder die Hypothek abzuzahlen oder um leere Wohnplätze Einkommen bringend zu machen durch monatliche Zahlungen, die kleiner sind, als die Beträge für Miete.

Wir helfen auch Farmer, deren Eigentum zu verbessern, Hypotheken abzuzahlen für welche Sie jetzt 8 Prozent zahlen und gestatten bis \$2000. Wenn sein Kontrakt ausläuft und er sein Patent hat. Farmer sollten mit unseren Co-operativen Plan bekannt werden.

Wir möchten Ihnen zu einem Heim verhelfen.

Unsere Offices sind Abends
offen bis 9 Uhr.

Home Loan & Contract Company, Ltd.

2. Etage, Dominion Trust Building,

Wir sprechen Deutsch.

Phone 2110 Regina, Sask.

Deutsche Agenten: Wm. Bergmann, 1516 11. Avenue, Phone 1504.

Peter Glassmann, c. o. Globe Land Co., 1832 11. Avenue.

Geo. Meuser, 205 Dominion Trust Bldg.

Der Hochzeitstag.

Erzähler von Anne Warner.

Der Portier setzte die beiden Handkoffer nieder, und der junge Mann griff in seine Tasche und holte ein Geldstück hervor, ein Fünf-pfennigstück. Wie peinlich! Hoffentlich hatte „sie“ es nicht gelesen. Mit einem verlegen klingenden Laut fügte er noch einer anderen Münze hin und zog gleich darauf eine heraus — wieder ein Fünf-pfennigstück! Herzogt, weshalb lamen ihm gerade diese kleinen Dinger in die Finger! Er wurde rot und ungeduldig und fand schließlich nach nochmaligen Suchen — einen Taler. Das war natürlich viel zu viel, aber er gab ihn dem Mannen zurück hin. Der grinste vor Vergnügen und verschwand.

Sie waren allein.

Es stellte vier Stunden waren sie verheiratet. Sie schwiegen nun.

Sie gingen an den Tisch und sah dort Briefe, Telegramme und sonstige Postsendungen ausgeteilt liegen.

„Ah, hier ist ein Brief von Alice.“ sagte sie mit ehrlicher Freude.

„Gäst sie mir nicht vergessen.“ sagte sie, ohne den Brief zu erheben. „Ich weiß nicht. Sein Ton war sehr höflich. Ich kann nicht.“ fügte er hinzu. Dann war er wieder zurück.

Wieder trat er an das Fenster und sah hinaus. Wie sollte er sich seiner Frau nähern? Das würde sich alles von selber ergeben, sollte man ihm gelassen, er würde es doch genug wissen. Was ergibt sich denn nun eigentlich von selber? Also erschien ihm so natürlich. Und gehörten abend waren sie doch so glücklich gewesen, besonders sie, die ja frühzeitig in ihrem Bezugsgut schliefen. Und dann der Abschiedstag! Und nun sollte man sie sich nur jetzt einmal ansehen! Gratulationen zu leien, als ob der Mann, zu dem sie ihr gratulieren, nicht zehn Schritte von ihr entfernt stände und behobt würde wie ein Stod oder ein Stein.

„Und dieser hier ist von Luis.“ sagte sie hocherfreut. „Das liebe Ding! Sie ist nicht vergessen.“

Der entzückte Hermel! Er brachte es förmlich fertig, ins Nebenzimmer zu gelangen, beide Arme weit von sich gestreckt, so daß er Mühe hatte, die Tür hinter sich zugemachen. Dann muhte er den Überzieher mit dem Rücken seines Angages zusammen ausziehen, um überhaupt herauszukommen.

„Na ja! Nun habe ich eine Staubabstreifer, die an der Schulternaht heraussticht, das Futter des Überziehers zertrapt!“

Vergerlich über sich selber ging er ins andere Zimmer zurück. Jetzt sah er die vielen schönen Blumen. Sie waren wirklich schön. Da waren ja auch einige Topfpflanzen. Die würden wenigstens noch nicht verwelkt sein, wenn sie morgen früh zum Frühstück kämen. „Himmel, der nächste Morgen!“ Würde er jemals wieder ruhige, friedliche, ungehörte Tage genießen?

Er sah sie verstohlen an und versuchte sich klar zu machen, daß er doch noch vor drei Tagen friedlich Tennis mit ihr gespielt hatte; und gestern auf dem Polterabend war sie doch auch noch höchst liebenswürdig und nett. Über mit dem heutigen Tage war alles anders.

„Sie brauchte aber nur wirklich nicht so lange zu sitzen und zu lesen! Was fiel denn all den Leuten ein, so viel zu schreiben! Sie beide brauchten das alles jetzt nicht.“ Sie brauchten sich nur zu entschuldigen.

Ob er sie unterbrechen sollte? Er wollte einen Stuhl für sie heran, damit sie sich legen könnte. Einer der Stuhlfüße verlor sich aber im Teppich und zerrte ihn zusammen. Er versuchte, ihn mit seinem Fuß glatt zu streichen, aber es gelang ihm nicht; und so mußte er ihn mit einiger Anstrengung den schweren Sessel aufheben und zu ihr hin schleppen. Und dann mußte er auf allen vierten freien, um den Teppich wieder gerade zu ziehen.

Sie schien gar nichts von all seinen Bemühungen zu merken.

„Dieser hier ist von Bettie!“ murmelte sie. „Die liebt gute Bettie!“

Er kannte diese Bettie sehr gut; denn er war früher einmal drei Wochen mit ihr verlobt gewesen; aber dann hatten sie sich getrennt und waren wieder auseinander gegangen. Ob diese Bettie wohl auch an solch einem Tag alle ihre Aufmerksamkeit den angekommenen Brüsten gewidmet hätte?

Er ging wieder ans Fenster und öffnete es. Staub wirbelte herein.

„Also ichs er es wieder. Dann räusperte er sich vernehmen.

„Hast Du Dich erkältet?“ fragte sie, ohne den Blick zu erheben.

„Ich weiß nicht. Sein Ton war sehr höflich. Ich kann nicht.“ fügte er hinzu. Dann war er wieder zurück.

Wieder trat er an das Fenster und sah hinaus. Wie sollte er sich seiner Frau nähern? Das würde sich alles von selber ergeben, sollte man ihm gelassen, er würde es doch genug wissen. Was ergibt sich denn nun eigentlich von selber? Also erschien ihm so natürlich. Und gehörten abend waren sie doch so glücklich gewesen, besonders sie, die ja frühzeitig in ihrem Bezugsgut schliefen. Und dann der Abschiedstag! Und nun sollte man sie sich nur jetzt einmal ansehen! Gratulationen zu leien, als ob der Mann, zu dem sie ihr gratulieren, nicht zehn Schritte von ihr entfernt stände und behobt würde wie ein Stod oder ein Stein.

Er ging auf den Namenssitz zu und nahm seinen Hut herunter, um an einer anderen Seite zu tragen. Sie stand er hinter ihr. Wie hübsch sie aussah! Ihre Haar war so schön, so daschneite Haar, das er je gesehen hatte. Und sie trug darin die kostbare kleine Spange, die er ihr zum Geburtstag geschenkt hatte. Das war ein Geschenk gemacht hatte, als sie genau vierundzwanzig Stunden verlobt gewesen waren. Wie lieb war sie, daß sie sie heute trug! War es doch ein Geschenk dafür, daß sie noch nicht aufgehört hatte, ihn zu lieben, jetzt da sie verheiratet waren.

Abermals räusperte er sich. Sie fuhr zusammen.

„Ich sollte gar nicht bemerkt, daß Du hinter mir warst.“ sagte sie schüchtern.

„Ich habe nur meinen Hut wo anders hingelegt.“ sagte sie mit gesenktem Kopf.

„Sie brauchten das alles jetzt nicht.“ Sie brauchten sich nur zu entschuldigen.

„Sie brauchte aber nur wirklich nicht so lange zu sitzen und zu lesen! Was fiel denn all den Leuten ein, so viel zu schreiben! Sie beide brauchten das alles jetzt nicht.“ Sie brauchten sich nur zu entschuldigen.

„Die müssen alles beantwortet werden.“ sagte sie und legte ihn zu den übrigen.

„Über sie finde nichts. Sie ist nur wieder einen neuen Briefumschlag auf-

— überholt — nahm von neuem so ein verkecktes Schreiben heraus

und fuhr mit ihrem lässigen Ge-

schäft fort. Es würde sich schon alles von selber machen. Jawohl!

Es ging an die andere Seite des Tisches; aber, was er da wollte, wußte er nicht. Er spielte mit einigen aufgerissenen Karten. Sollte er von den Hinterwänden reden? Was sollte er ihr sagen? Hatte sie nicht gekauft? Er schaute sie an und lächelte.

„Ganz so eilig ist es nicht.“ sagte sie schüchtern.

Dann begann sie ihren Schleier abzunehmen.

„Darf ich Dir vielleicht helfen?“ fragte er und näherete sich ihr.

„Dante, es geht schon so.“

Und gleich darauf nahm sie ihn ab.

„Willst Du ihn vielleicht zusammenlegen?“ sagte sie und stellte ihn ihm hin.

„Er nahm ihn. Wie war er, daß sie wenigstens Notiz von seiner Annahme nahm!

„Legt ihn über euer kleineren Lettinen ganz und gar vergraben!“ erwiderte er sich ernst.

„Sie zieht. Dann ziegt sie ihre Handschuhe heraus. Danach nahm sie den Hut ab und strich sich das Haar zurück.

„Ich glaube, ich muß jetzt ans Aus-

landen denken.“ sagte sie mit einem kleinen Seufzer.

Er dachte daran, „doch ich allein“

zu haben noch zu gehen?

„Fürchter! A halbe Stund' eppo-

nz.“

„Engländer! Wohl! in eine halb

Stund' es sein doch unmöglich zu sein auf die Gischt!

„Fürchter! Dös nit, aber an einer

Stell', wo die Touristen gewöhnli-

chälf'n than.

„Er kann's besser.“ Pfarrer zu einem Briefverleger: „Herr Müll-

er, haben Sie denn bei Ihrem niederril-

den Lebenswandel noch nie an Ihr

Seelenleid gehabt?“ Denkt Sie an

ihre eifrigste Ecke. Und wenn Sie

nichts treibt, das sich alles von selber ergeben, so Ihnen Sie mir's zu

Liebe, der ich schon so viele vom ewi-

gen Tod getreitet habe!“

Müller: „Nu, nu, Herr Pfarrer,

ich habe schon mehr falsig gemacht als Sie!“

„Pausende Gelegenheit.“

„Möchten Sie vielleicht etwas zu

mir nehmen?“ Wenn ich so frei sein

darf, Herr Kommerzienrat, bitte ich

um Ihr Fräulein Tochter!“

„Ein tragischer Vor-

gang spielt sich in der Bellermann-

straße in Berlin ab. Dort wollte der

12 Jahre alte Sohn Ernst des

Schuhwirks Reinhard seinen Ge-

schäft mit unglücklichem Dienst der

Leben.“ Er helle sich auf ein Ge-

schwätzchen Seinen Chef und bedeute

dem, daß Thermometer sehr laum 66

Grad Celsius gelegt hatte, glich er

gleichsam von dem schmalen Brett ab

und die Schlinge zog sich über. Gleich

auf das Geschrei der Geschwister an-

deren Personen hingezogen und den

Knaben abschnitten, war seine Hilfe

mehr möglich, da der Tod schon einge-

treten war.

Angenehme Aussicht.



Die deutsche Kolonie

Elberta Baldwin County Alabama

Die erlebnisreichen Gemüse-, Obst- und Farm-Ländereien an der Golfküste.
Zwei und drei Grunten pro Jahr.
Keine Missernten.

Zehn Meilen vom Golf und 150 Fuß höher gelegen. — Dicht bei Mobile und Pensacola.
Keine Lust. — Keines Wasser. — Herrliches Klima.

Elberta ist eine Ansiedlung von etwa 600 zufriedenen Familien, hat gut angelegte Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Säulen und Mobiliar, Kirchen für Protestanten und Katholiken, eine Reihe von Kaufhäusern,warengeschäften, Bäckerei, Apotheke, Zubehör, u. s. w., hat ein großes, bekanntes Hotel, Telefon und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, die Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen Perdido-Bay verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Gewerbetreibende.

Verlegen Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten und wo eine Farm von 40 Acres Nebeleinschluß schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.

Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Foley, Ala. Unser Postwagen fährt täglich nach Elberta, Ankunft

zu alle Zeiten gebend.

Für Information schreiben Sie an

L. v. d. Leck,

General Land Verkaufs-Agent für die Westlichen States.
North Ave. und Halsted Str., Chicago, Ill.

Kemper Building, Room 4

Abonniert auf den

Saskatchewan Courier

MAGIC

BAKING POWDER

In Canada hergestellt.
Enthält kein Klaun.
Ein neuer Beweis für die Güte der
Gilletz-Fabrikate.

Aus den kanadischen Provinzen

Ontario und die Maritim-Provinzen.

Zoll auf Zement um die Hälfte erhöht.

Ottawa. — Der Zoll auf Portland-Zement ist von der Regierung bis auf die Hälfte reduziert worden. Diese Zollerhöhung hat aber nur auf eine begrenzte Zeit Gültigkeit. Die Herausfrage trat am 12. Juni in Kraft und dauert bis zum 11. Oktober. Die Ankündigung von dieser Zollerhöhung wurde von Hon. W. L. White, dem Finanz-Minister, gemacht, nachdem dieser mit den maßgebenden Persönlichkeiten des Jemmett-Trust konfiliert hatte.

Ortschaft Cobalt eingefasst.

Cobalt. — Daß die ganze Ortschaft durch ein gewaltsiges Feuer vernichtet worden ist. Das Feuer brach in dem Lyric-Theater aus und griff bald auf das Cobalt-Hotel, auf Harrington's Geschäftshaus, Harrington's Restaurant, den Bolsova-Block und den Moore-Block über. Logisch die Feuermannschaften von Cobalt, Haileybury und Newfane, die zur Hilfe herbeigeeilt waren, alle Anstrengungen mithielten, das Feuer zu löschen, so gelang ihnen dies doch nicht, als bis der größte Teil der Stadt eingefasst war.

Der angerichtete Sachschaden wird auf \$10,000 gelegt. Das Feuer brach, wie es heißt, durch Umsturzen eines Schornsteins in genanntem Theater aus.

Ortschaft Depot niedergebrannt.

Braunfied. — Die Güteranlagen der Grand Trunkbahn wurden durch eine Feuersbrunst vollständig eingehüllt. Rundum 20 Waggons mit Baumwollwaren und ein Waggon mit Wollstoffen gingen in Flammen auf. Der angerichtete Sachschaden beträgt \$20,000. Feuerwehr-Chef Louis, der die Löscharbeiten leitete, rief eine starke Stützverlegung. Die Feuerwehr musste fünf Stunden hindurch.

New Brunswick-Liberale entfalten zügige Tätigkeit.

Fredrikton. — Die Liberalen enthalten für die bevorstehende Wahl eine überaus zügige Tätigkeit und sie haben sehr gute Chancen zu gewinnen. Die Liberale haben in jedem einzigen Wahlkreis einen Kandidaten aufgestellt, die den Konkurrenten nicht nur nicht gewonnen, sondern unbedeutend Beliebtheit bei den Bürgern dienten sogar noch überlegen sind.

Güterzug rannte in Personenzug.

Bindjao. — Ein Passagier wurde getötet und drei andere wurden schwer verletzt, als ein mit zwei Baldinen bespannter Güterzug mit voller Gewalt in einen Personenzug der Grand Trunk-Bahn hineinraste, der auf der Grashill-Station stand.

Der lege Wagon des Personenzzugs wurde vollständig zerstört. Neue Stoße aus Elsdon und R. B. Stoen, Clerf aus Elson, die sich in diesem Wagon befanden, lebten sich, als sie vom Güterzug ausgetragen wurden, glatt auf den Boden des Wagons und entfammen so unverzagt.

Holzhändler gewinnen, Westen verliert.

Ottawa. — In der Lage der Holzhändler hat Richter Gassels gegen den Westen entschieden. Er gab das Urteil ab, daß Holz, das jüngst und zugeschnitten auf einer Seite und auf der anderen drei ausgemesselt ist, unter Nr. 504 des Zoll-Tarif nicht mehr frei eingeführt werden darf.

Zumal hat der Westen verloren und die Holz-Barone können sich des Sieges freuen. Das auf erhöhte Art verarbeitete Holz kommt bis jetzt zollfrei über die Grenze kommen.

Waldbrände wüteten auf Neu-Fundland.

S. John's, Wild. — Auf Neufundland wüteten mehrere Tage hindurch ganz gewaltige Brände, die einen enormen Schaden anrichteten. Fünf Ortschaften an der Nordküste wurden ein Raub des entsetzlichen Elementes. Auch mehrere kleine Sägewerke verbrannten vollständig. Der durch den ausgedehnten Waldbrand entstandene Verlust wird auf £250,00 geschätzt.

Frage mit der A. R. von South Appelle wurde angenommen.

Antrag von Wood, daß, da der erste Montag im Juli ein gesetzlicher Feiertag sei, die nächste regelmäßige Versammlung erst am Dienstag den 2. Juli abgehalten würde, wurde angenommen.

Das Council vertagte sich.

North Battleford, Juni 1912. Werte Redaktion:

Ich bin von Arcola nach North Battleford übergezogen, wo ich mir im Pierced Land angemessen habe. Das Gleiche taten Peter Reich und George Hurra. Wir drei sind schon mit allem hier, S. und M. Altau nahmen ebenfalls das Land in Augenhöhe. Sie sind durch fünf Townships gegangen und haben sich das Land betrachtet. Da es ihnen gut gefiel, so nahmen sie Land in Township 49, 15 auf. Sie ließen erfähren, welche Freuden, in Arcola, nämlich A. Zur, H. Kraft, H. Stauffer und G. Heinrich teile ich mit, daß das Land hier gut ist und es mir hier auch gut gefällt. Das meiste Land, das aufzunehmen ist, ist für Heimstätten. Bruder D. Kraft teilte ich mit, daß es hier Arbeit genügend gibt. Heinrich Stricker in Hauppland und Heinrich Kühlau sowie George Kühlau sollen sich mal hören lassen.

Neues regnet es weiter nicht zu berichten. Vor zwei Wochen wurde auf einem Mann durch einen Auffall auf Township 50 geschossen.

Mit Gruß an alle Verwandten, Freunde und Bekannte in Arcola und Hauppland.

J. Kraft.

Esterau, Juni 1912. Werte Redaktion:

Da ich noch niemals einen Bericht von hier im zweiten Courier gesehen habe, so muß ich doch auch einmal etwas von hier hören lassen. (Red. fo. Liebe Leser, tuest sicher.)

Das Wetter ist hier nicht vom besten. Es regnet fast jeden zweiten Tag. Es wurde auch wieder sehr spät mit dem Einholen. Viele Farmer kommen gar nicht auf ihr Land. Da es wird doch höchst bald anders werden. Diejenigen können zurückkehren, die legten Sommer viele Meilen weit Walker für ihr Vieh herholen müssen. Diese Arbeit ist jetzt abgewartet. In der Stadt herrscht recht reges Leben. Überall wird gebaut. Ein Harnisch-Gehäuse ist bald fertig und ein Fleischer-Laden ist im Entstehen begriffen. Außerdem werden noch viele kleine Wohnhäuser gebaut. Leute Woche Stark ein bedeutender Gehäftsleutmann, namens W. H. King an Herzschwäche. Sonst ist der Gesundheitszustand aber zufriedenstellend.

Vielen Grüßen an meine Geschwister in Steuer, Saal. Warum schreibe ich denn nicht? Vernahm durch den Courier, daß Gare Valentine dort bald fertig ist. Dann komme ich mal wieder!

Ewald Meier.

Marienthal, im Juni 1912. Werte Courier:

Um einem allgemeinen Nebelstande, nämlich dem Mangel an Korrespondenzen aus bisheriger Gegend, abzuhelfen, habe ich mich entschlossen, einige Zeilen an den werten Courier einzugeben.

Was für die Meisten zur gegenwärtigen Zeit das Wichtigste ist, das Ausstreuen der Saat in der Hoffnung auf eine gute Ernte, ist jetzt vorüber. Zeitweise wollte es so aussehen, als ob es mit dem vielen Regen kein Ende nehmen wollte, was die Aussaat sehr verzögerte, stellenweise sogar bis jetzt aufhielt. Nun blühen die Landesleute freudig der Zukunft entgegen. Sie machen ihre Rechnung für die Zukunft und jede fragt sich, ob ihnen der liebe Gott auch wieder ein geprägtes Jahr schenken und sie vor Dassel und Sturm beschützen mösse. Hoffen wir das Beste. Die Aussichten sind gegenwärtig so gut wie noch nie. Aber noch ist es jetzt legtig Herbst jedenfalls noch nicht gefehlt.

Leider den Bischofsbesuch in Esterau und die stattgefundenen Trauungen fand ich nur berichtet, daß jener vorzeitig verlobt war. Ein Kind fragt sich, ob ihm der liebe Gott auch wieder ein geprägtes Jahr schenken und sie vor Dassel und Sturm beschützen mösse. Hoffen wir das Beste. Die Aussichten sind gegenwärtig so gut wie noch nie. Aber noch ist es jetzt legtig Herbst jedenfalls noch nicht gefehlt.

Leider den Bischofsbesuch in Esterau und die stattgefundenen Trauungen fand ich nur berichtet, daß jener vorzeitig verlobt war. Ein Kind fragt sich, ob ihm der liebe Gott auch wieder ein geprägtes Jahr schenken und sie vor Dassel und Sturm beschützen mösse. Hoffen wir das Beste. Die Aussichten sind gegenwärtig so gut wie noch nie. Aber noch ist es jetzt legtig Herbst jedenfalls noch nicht gefehlt.

Antrag von Sibell, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Sibell, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Sibell, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Antrag von Wild, daß der Sekretär die Unfrucht-Inspectoren davon benachrichtigen möge, daß sie Erlaubnis und Auslagen dafür erhalten hätten, die für Unterweisungen zur Unfrucht-Inspectoren zu befreien, die in Regina am 10. und 11. Juni gegeben werden, wurde angenommen.

Deutschland. Der Preis für den Kaffee beträgt \$10.

Das heilige Kreuzfeuerfest wurde hier auf's Großartige und Prozession gezeigt. Die Kirche war auf's Herrlichkeit ausgeschmückt. Alles im diele wurde mit zwei Reihen von Bänken gestaltet, was der ganze Betrieb etwas Erstaunliches verlieh.

Am Sonntag fand eine Versammlung der Ortsgruppe Marienthal des D.T.P. im Hause des Herrn Antoniowski statt. Der Zweck der Versammlung war die Erhaltung der Delegaten für die Katholiken-Versammlung in Regina im kommenden Juli. Das Ergebnis der Wahl war folgendes: Die Delegaten werden auf der am 14. Juli stattfindenden Versammlung gewählt werden.

In unserer Radballschule soll Diabetiker ausgezogen sein. Die Krankheit soll sogar bereits ein Menschenleben gekostet haben.

Die Krankheit soll sofort ein Menschenleben gekostet haben.

Korrespondenzen.

Eingesandt.

Erfolgreichste Arznei für Frauen.

Werner Courier:

Monatlang schon berichtet zwischen den beiden deutschen Zeitungen, nämlich dem "Sask. Courier" und dem "Nordwesten" ein politischer Kampf, der, falls derselbe nicht bald endet, einer dritten deutschen Zeitung nur zu gute kommen könnte. Der "Sask. Courier" ist streng liberal und liberal gaukeln, der "Nordwesten" dagegen, wie es in der Bibel heißt: "Sie blieben wie eine Blume auf dem Felde, ohne Sonne und hergenommen von politischen Stürmen, einmal recht, — dann wieder links stehend. Mögen mir nicht die nachfolgenden Seiten vorenthaltener Bibelworte: "Und wenn der Wind darüber gesetzt ist" — zur Wahrheit werden.

Was heißt nun liberal oder konservativ ins deutsche überzeugt? Liberal, ebenso wie konservativ, ist ein lateinisches Wort und sagt soviel wie: Vorurtheil, bestimmt oder freigebia, fortifikirtlich. Konservativ erhaltend, den alten hergebrachten, ergeben, rückwärtig.

Aber jeder Leier wird den Sinn seiner Worte vertheidigen und zu beurteilen wissen. Was kann einem Vater das kaum seine Türen zum Eintritt geöffnet hat, eine konservative Partei, die nur allen Vorurtheiten hemmend entgegentrete, nügen; dagegen was für einen Aufstand kann ein Staat haben, der vorurtheifre und forschrittsmäßig regiert wird? Und, sind wir nicht alle bestrebt, darnach zu trachten, dass unter Adelio-Baterland dienen, wachen und geweinen möge?

Kein ohne zu überlegen lässt uns unser klarer Menschenstand, daß wir liberal denken müssen.

Hat nicht die liberale Regierung von 1896—1911 Canada erst zum Land gemacht? Ist es nicht dieselbe Partei welche saget: "Das Ausland in keine Bedeutung der westlichen Provinzen im großen Maßstabe denkt!" Sind nicht unter der liberalen Regierung keine Unterschiede gemacht worden zwischen Briten und Engländern, jahs die selben geeignet waren, auf Farmer zu arbeiten, obgleich zu erwerben inden? Rein, die liberale Partei hat Canada zu einem Land gemacht, auf das die Augen anderer Nationen mit Stolz blicken. Die liberale Regierung hat es bewiesen, daß sie fortifikirtlich gearbeitet hat. Die konservative Partei dagegen verdrückt, (gerade im Hause der Farmer), den starren neuen zu schließen, jedoch die selben gingen bevor erzen erinnern Hindernisse in der Brude.

Farmer, Deutsche bedeutet, was wir durch die Absehung des Reciprocity-Abkommen für Verluste erlitten haben, versteht nicht, daß die konservative Partei beweist, "Canada die Selbstständigkeit zu nehmen und mehr und mehr sich dichter an das Mutterland anzuschließen bestrebt ist. Hatten wir nicht alle am eigenen Leibe erfahren, daß es gerade Engländer waren, die zwecks besserer Vertrittung der Landesprache uns zu überworteile suchten?

Hat nicht im Jahre 1908 der jüngste Führer der konservativen und Premier von Canada, Herr Borden, die Ausländer als für Canada unverträglich bestreitet? Hat nicht der Premier Hobson gelagt, daß auch wir Deutchen von den edlen Engländern als gefährlich angesehen werden? Vieles ließ noch sagen, doch Alles Ding währ seine Zeit! — auch die konservative Herrlichkeit wird verschollen an der Einigkeit des Vaterlandes.

Protrachten wir einmal den Salen des "Nordwesten" von Jahre 1910; unter Umstau finden wir folgendes:

Durch gewissenlose Agitation wurde eine anti-deutsche Stimmung auch nach Canada gebläupt. Es ist interessant festzustellen, daß es zumeist konservative Zeitungen und Personen gewesen sind, die offen Partei gegen Deutschland nahmen, wohrend sich die Liberalen einer sehr gemäßigten Haltung befestigten. Aufklugend fand sich diese aber nur bei den Amerikanern, (Amerikaner deutscher und anderen), während die Meisten die Waffe des Volkes nicht hielten willen wollte.

Genaugen genommen hätte die Heute nur das begreifen, daß Canada England in allen Szenen und Winkeln Castabens anfeindeten, so verhinderte es nichts, gegen Deutschland unterstürzen. Welch ein Modus der Konkurrenz! Deutsche Farmer sollen Geld geben zu dem Zwecke, daß England Deutschland bestreift (Kroze, Red.)

Ihre nicht traurig, daß eine deutliche Zeitung, wie der "Nordwesten" möglich seine Stimmung so ändert, und doppelturtraut, daß derseine Ihr und Ihr der anti-deutschen Partei.

Wage der "Nordwesten" ganz die Politik fallen lassen zum Wohl seiner Leier und nicht deutlich denken!

Franch wäre es, falls ein deutscher Farmer sich durch Verspredrung und durch Bekleidung in's konservative Lager begeben wollte, denn: Was hat wohl der westliche Farmer mein? — Nichts! — Dieser hat den leeren Beutel, der andere hat das Geld.

Ein deutsches Wort unleser. Keines möchte ich dem Schluss beifügen: "Ein Vertrater wird gebraucht, — aber nicht geachtet".

Ein Leser

Ja der ganzen Welt bekannt. — Sie kann nur wegen des Guten, welches sie getan.

Wir kennen keine andere Medizin welche in der Heilung von Frauenschwäche so erfolgreich war, und so viele edle Anerkennungsschreiben erhielt, als Lydia E. Pinham's Vegetable Compound.

Wünsche in jedem Bezirk werden Sie Frauen finden, welche durch diese berühmte Medizin zur Gesundheit wieder hergestellt wurden. Die meisten Frauen denen Sie begegnen, wissen von dem Guten welches diese Medizin unter Leidenden Frauen für über 30 Jahre getan hat.

Herr Gref, R. B.: — Ich hatte immer Schmerzen und Schwäche im Unterleib, und oft nach Mahlzeiten Schmerzen in meinem Magen. Lydia E. Pinham's Vegetable Compound tat mir sehr gut. Ich bin stärker, meine Verdauung ist besser und ich kann mit Freude arbeiten. Ich habe vielen Müttern von Familien sieben eingemessen, weil es diese Heilung auf der Welt ist. Sie können dies in den Zeitungen veröffentlichen." — Mrs. William S. Bourne, Fox Creek, R. B.

Zu den Pinham's Laboratorien zu Lunn, Ross, gibt es innumere und vielseitige Briefe von abgelegenen Orten von Frauen, welche Gesundheit und viele betätigten mit ihrem eigenen Unterleib, die sie durch Lydia E. Pinham's Vegetable Compound ihre Gesundheit wiederherstellten und viele weitere betätigten, daß sie von chirurgischen Operationen verschont blieben.

Quinton, Juni, 1912.

Werner Courier:

Herr Max Richter hat das Glück gehabt, eine große Erfolglosigkeit zu erhalten und ist insgehein sofort auf in's alte Vaterland zurückgekehrt. Rein, die liberale Partei hat Canada zu einem Land gemacht, auf das die Augen anderer Nationen mit Stolz blicken. Die liberale Regierung hat es bewiesen, daß sie fortifikirtlich gearbeitet hat. Die konservative Partei dagegen verdrückt, (gerade im Hause der Farmer), den starren neuen zu schließen, jedoch die selben gingen bevor erzen erinnern Hindernisse in der Brude.

Der Courier scheint in seinem neuen Herrn Redakteur, eine ganz tüchtige Kraft erhalten zu haben. Deswegen merkt man auch in den "Nationalen Randposten" den vornehmsten Platz des Herrn. Das Briefen beweist der Herr, daß er den vertragten "Tiger" mausen gemacht und in das Nebenzimmer eingeschlossen hätte. Somit kann also jeder Abonnent sein Glück als Schriftsteller im Courier risieren, ohne Gefahr zu laufen, daß seine Geistesfinden von dem Unter verschlungen werden. (Vetus Dan für Ihr Kompliment. Der Redakteur hat sich darüber so gerettet, daß er beobachtet, dem "Tiger", der nun schon seit Wochen ungern mäuse und süßlich abgemagert war, aus Mitleid noch einmal etwas zum Freuden zu geben. Er reichte ihm als Krabung die Verbindung von Mr. Haultain und "Unter Tams Anhänger" aus dem "Nordwesten". Und was denken Sie, was passiert ist? Der arme "Tiger" legte sich um, verdrehte die Augen und freigte. Diese Stoff war also selbst für einen "Tiger" Magen zu viel. Nun können unsere Leier demnach nach Herzlosigkeit drausen schreien, denn der "Tiger" ist nicht mehr da. Aun der Red.)

Den lieben Freunden Herrn Alois Dünisch in Nelson, B.C., entbieten wir, nebst Frau Gemahlin und den beiden Kindern, verbunden mit eignen Glückwünschen in der neuen Heimat Vertreter des Ziegels, über die Herr Dünisch im Courier antrage, erlaubten wir ihm, sich an Herrn Carl Baumann, B. C. Quinton zu wenden, der die Adressen kennt, wo Ziegels aufzutreffen werden.

Da geht wieder so viele "Greenhorns" hier als selbständige Farmer in allen Szenen und Winkeln Castabens anfeindeten, so verhinderte es nichts, gegen Deutschland unterstürzen. Welch ein Modus der Konkurrenz! Deutsche Farmer sollen Geld geben zu dem Zwecke, daß England Deutschland bestreift (Kroze, Red.)

Den lieben Freunden Herrn Alois Dünisch in Nelson, B.C., entbieten wir, nebst Frau Gemahlin und den beiden Kindern, verbunden mit eignen Glückwünschen in der neuen Heimat Vertreter des Ziegels, über die Herr Dünisch im Courier antrage, erlaubten wir ihm, sich an Herrn Carl Baumann, B. C. Quinton zu wenden, der die Adressen kennt, wo Ziegels aufzutreffen werden.

Da geht wieder so viele "Greenhorns" hier als selbständige Farmer in allen Szenen und Winkeln Castabens anfeindeten, so verhinderte es nichts, gegen Deutschland unterstürzen. Welch ein Modus der Konkurrenz! Deutsche Farmer sollen Geld geben zu dem Zwecke, daß England Deutschland bestreift (Kroze, Red.)

Ja es nicht traurig, daß eine deutliche Zeitung, wie der "Nordwesten" möglich seine Stimmung so ändert, und doppelturtraut, daß derseine Ihr und Ihr der anti-deutschen Partei.

Wage der "Nordwesten" ganz die Politik fallen lassen zum Wohl seiner Leier und nicht deutlich denken!

Franch wäre es, falls ein deutscher Farmer sich durch Verspredrung und durch Bekleidung in's konservative Lager begeben wollte, denn: Was hat wohl der westliche Farmer mein? — Nichts! — Dieser hat den leeren Beutel, der andere hat das Geld.

Ein deutsches Wort unleser. Keines möchte ich dem Schluss beifügen: "Ein Vertrater wird gebraucht, — aber nicht geachtet".

Ein Leser

stung bei dem Verleiher geregt werden kann, entleihen. Hütt sich ab: jeder Anfänger, Schulden zu machen, da kost die sehn und zwölf Prozentmenschen, ihm auf Jahre hinaus das Bett von der Suppe essen. Hat aber jemand die Törche begangen, Schulden zu machen, und kann er, wie das gewöhnlich geht, die sälligen Wechsel (Noten) nicht bezahlen, dann lasse er sich um nichts in der Welt darauf ein, irgend eine sogenannte "Mortgage" zu unterschreiben. Dann den Provincial Justices sind die Farmer hier vor totaler Ausheilung geschnürt, wenn dieselben nur so nicht glücklich wären, sich in die Enge getrieben, dazu verleiten zu lassen, eine "Mortgage" zu unterschreiben.

Merke sich jeder das Wort "Mortgage" gut und verkaue es sich nicht leichtfertig den Leuten mit dem weiteren Gewissen. Ich leite das Wort "Mortgage" aus dem französischen ab: "la mort" der Tod und "gage", Leihung. Also Todähnung, "Gage" kostete Ableitung unser Kompliment. (Red.) Ja, diese Mortgages sind für manche Farmer die finanzielle Tod-Lömmel gewesen, wenige Anfänger, die Mortgages unterschrieben hatten, wurden von den Ranchers so in die Enge getrieben und dermaßen ausgenutzt, daß sie schließlich nicht mehr wußten, ob sie feminin oder masculin waren. Hüttet Euch vor falschen Propheten, die wie Schafe zu Euch kommen hinwendig aber reisen, die nicht reisende Wölfe sind.

Ferner, junger Farmer, bearbeitet Dein Land vorzüglich. Lieber 10 Acre gut, als 20 Acre schlecht, oder habs bearbeitet eingekauft. Sorge für gute Saatricht, die frei von Brand und Unratnahmen sein muss. Ich sage voraus, daß jeder junge Farmer, der auf eigener Rechnung seine Seelenheit auf der Welt ist, Sie können dies in den Zeitungen veröffentlichen." — Mrs. William S. Bourne, Fox Creek, R. B.

Zu den Pinham's Laboratorien zu Lunn, Ross, gibt es innumere und vielseitige Briefe von abgelegenen Orten von Frauen, welche Gesundheit und viele betätigten mit ihrem eigenen Unterleib, die sie durch Lydia E. Pinham's Vegetable Compound ihre Gesundheit wiederherstellten und viele weitere betätigten, daß sie von chirurgischen Operationen verschont blieben.

Quinton, Juni, 1912.

Werner Courier:

Herr Max Richter hat das Glück gehabt, eine große Erfolglosigkeit zu erhalten und ist insgehein sofort auf in's alte Vaterland zurückgekehrt. Rein, die liberale Partei hat Canada zu einem Land gemacht, auf das die Augen anderer Nationen mit Stolz blicken. Die liberale Regierung hat es bewiesen, daß sie fortifikirtlich gearbeitet hat. Die konservative Partei dagegen verdrückt, (gerade im Hause der Farmer), den starren neuen zu schließen, jedoch die selben gingen bevor erzen erinnern Hindernisse in der Brude.

Der Courier scheint in seinem neuen Herrn Redakteur, eine ganz tüchtige Kraft erhalten zu haben. Deswegen merkt man auch in den "Nationalen Randposten" den vornehmsten Platz des Herrn. Das Briefen beweist der Herr, daß er den vertragten "Tiger" mausen gemacht und in das Nebenzimmer eingeschlossen hätte. Somit kann also jeder Abonnent sein Glück als Schriftsteller im Courier risieren, ohne Gefahr zu laufen, daß seine Geistesfinden von dem Unter verschlungen werden. (Vetus Dan für Ihr Kompliment. Der Redakteur hat sich darüber so gerettet, daß er beobachtet, dem "Tiger", der nun schon seit Wochen ungern mäuse und süßlich abgemagert war, aus Mitleid noch einmal etwas zum Freuden zu geben. Er reichte ihm als Krabung die Verbindung von Mr. Haultain und "Unter Tams Anhänger" aus dem "Nordwesten". Und was denken Sie, was passiert ist? Der arme "Tiger" legte sich um, verdrehte die Augen und freigte. Diese Stoff war also selbst für einen "Tiger" Magen zu viel. Nun können unsere Leier demnach nach Herzlosigkeit drausen schreien, denn der "Tiger" ist nicht mehr da. Aun der Red.)

Den lieben Freunden Herrn Alois Dünisch in Nelson, B.C., entbieten wir, nebst Frau Gemahlin und den beiden Kindern, verbunden mit eignen Glückwünschen in der neuen Heimat Vertreter des Ziegels, über die Herr Dünisch im Courier antrage, erlaubten wir ihm, sich an Herrn Carl Baumann, B. C. Quinton zu wenden, der die Adressen kennt, wo Ziegels aufzutreffen werden.

Da geht wieder so viele "Greenhorns" hier als selbständige Farmer in allen Szenen und Winkeln Castabens anfeindeten, so verhinderte es nichts, gegen Deutschland unterstürzen. Welch ein Modus der Konkurrenz! Deutsche Farmer sollen Geld geben zu dem Zwecke, daß England Deutschland bestreift (Kroze, Red.)

Den lieben Freunden Herrn Alois Dünisch in Nelson, B.C., entbieten wir, nebst Frau Gemahlin und den beiden Kindern, verbunden mit eignen Glückwünschen in der neuen Heimat Vertreter des Ziegels, über die Herr Dünisch im Courier antrage, erlaubten wir ihm, sich an Herrn Carl Baumann, B. C. Quinton zu wenden, der die Adressen kennt, wo Ziegels aufzutreffen werden.

Da geht wieder so viele "Greenhorns" hier als selbständige Farmer in allen Szenen und Winkeln Castabens anfeindeten, so verhinderte es nichts, gegen Deutschland unterstürzen. Welch ein Modus der Konkurrenz! Deutsche Farmer sollen Geld geben zu dem Zwecke, daß England Deutschland bestreift (Kroze, Red.)

Ja es nicht traurig, daß eine deutliche Zeitung, wie der "Nordwesten" möglich seine Stimmung so ändert, und doppelturtraut, daß derseine Ihr und Ihr der anti-deutschen Partei.

Wage der "Nordwesten" ganz die Politik fallen lassen zum Wohl seiner Leier und nicht deutlich denken!

Franch wäre es, falls ein deutscher Farmer sich durch Verspredrung und durch Bekleidung in's konservative Lager begeben wollte, denn: Was hat wohl der westliche Farmer mein? — Nichts! — Dieser hat den leeren Beutel, der andere hat das Geld.

Ein deutsches Wort unleser. Keines möchte ich dem Schluss beifügen: "Ein Vertrater wird gebraucht, — aber nicht geachtet".

Ein Leser

Geplagt vom Hau-Fieber.

"Frut-a-tives" heißtet nach 15jährigem Leiden.

Cornwall Centre, Ont.

November 27, 1911.

Nach mir Geplagte für ungern 15 Jahre, und zu Zeiten war ich sehr leidlich und schrecklich. Ich konsumierte viele Arzneien und nahm deren Arzneien, und verachtete ein jedes Heilmittel, von dem ich hörte, daß es Heilmittel sei.

Mrs. Henry Kemp.

Der Grund des Hau-Fiebers ist vergiftetes Blut, welches durch unregelmäßige Tätigkeit der Gedärme, Nieren und Haut verursacht wird.

"Frut-a-tives" reinigt das Blut indem Gedärme, Nieren und Haut regt und so die übermäßige Anstrengung auf das Nervensystem aufhebt.

50c. ein Schachtel, 6 für \$2.50. Probe-Schachtel 25c. Bei allen Händlern oder nach Empfang des Preises von Frut-a-tives Limited, Ottawa.

Desgleichen geschildert hatte. Darum wurde der Beigattungsdiensl eingeleitet mit erledigendem Chorgesang. Die Ketzpredigt hielt Herr Pastor Fürst aus Edmund auf Grund des Textes Sacharja 2, 10—12; sie hatte zum Thema: "Was soll einem Christen seine geweihte Kirche sein?" Es wurde darin in gedrungenen Wörtern nach dem Dorado, Canada kommt, voll großer, oft sehr naiven Hoffnungen und Erwartungen, bestätigt die vorstehenden Worte eines alten Deutschen, der schon lange prahlte als Farmer hier tätig ist. Beide Zähne zusammen, wenn es Euch in der ersten Zeit etwas hart ankommt in dem fremden Lande mit den tausend Möglichkeiten und der goldenen Zukunft, so wird Euch in wenigen Jahren gelingen, einen Wohnstand zu begründen, den Ihr im alten Vaterland so leicht nicht erringen hättest.

Liebe blonde und gräue Kinder, die ihr meist mit ehrlichen deutschen Herzen nach dem Dorado, Canada kommen, wird sie sehr naiv denken und überlängt mit ihrer eigenen Erfahrung, bejubigt die vorstehenden Worte eines alten Deutschen, der schon lange prahlte als Farmer hier tätig ist.

Nach der Predigt wurde wieder von Chor ein schönes Lied gesungen und von der ganzen Gemeinde: Eine feine Zug ist unser Gott! Sodann hielt vom Altare aus der Missionssuperintendent noch eine Ansprache, in der er betonte, wie der Herr Großes getan hat besonders an dieser Gemeinde, die er vor kaum einem Jahr gegründet hat.

Am 27. April verließ ich meine Heimatstadt Southey. In Winnipeg weilte ich drei Tage und verlebte vierter Stunden zusammen mit meinem Freund und Nachbarn Franz Probst. Die Wiedersehensfreude war unbeschreiblich groß. Am Dienstag um 6 Uhr 20 Minuten beteiligte ich den Zug und kam am Freitag nachmittags in der Hafeneinfahrt in der Hafenstadt St. John. Dort besuchte ich den großen Dampfer "Alsatia", der am 4. Mai um 1½ Uhr nachmittags losging. Als wir zwei Tage gefahren waren, bekamen wir die Eisberge zu sehen, die uns von Ferne wie große Häuser erschienen. Als wir ihnen mit dem Schiff über näher kamen, da sahen wir so große Eisberge wie die größten Dämme der Welt. Die Eisberge ließen uns ungefähr zwei Tage hindurch. Ich sah in gleicher Zeit oft gegen 30 Stück. Als wir in die wärmeren Zone kamen, da veränderten sie sich in kleine Eisberge, die wir verloren gingen. Und während sie sich in die wärmeren Zone kamen, da verloren sie sich in kleine Eisberge, die wir verloren gingen. Wir sahen bei der schönen Insel Helgoland und bei Cuxhaven vorbei. Herrlich anziehend waren die vielen Schiffsbaute in den englischen und deutschen Schiffsbauwerken. Die Fahrt von Hamburg war ein Genuss. Überall sah man blühende Städte. Die Winterstädte, Weisen und Rosen, standen ausgezeichnet. Überall sah man sich wunderbare Einrichtungen in Deutschland und Irland nützlich und nutzlos nützlich. Die Wiedersehensfreude war unbeschreiblich groß. Am 10. Mai kamen wir in Glasgow, England ein. Dort besuchten wir den Zug und fuhren nach North Light weiter. Wo wir einen kleinen Dampfer nahmen, der uns in zwei Tagen über die Nordsee nach Hamburg brachte. Während dieser Reise begegnete mir eine sehr niedrige Eisbergschwelle. Ich sah in einer halben Stunde noch mein Seismometer ab. Überall sahen wir viele Schiffe begegnet. Wir sahen bei der schönen Insel Helgoland und bei Cuxhaven

Gesucht

ein Mädchen oder Frau für eine deutsche Schneiderwerkstatt zum Ausbessern von Anzügen.

Leichte Arbeit — Guter Lohn.

Anzufragen bei

J. A. Nowak

Ecke Halifax und 10. Ave. Telefon 1240

Farm Land

in allen Teilen der Provinz zu den billigsten Preisen und leichtesten Bedingungen.
Wir haben auch Plätze in allen Teilen der Stadt, welche wir auf sehr leichte Teilzahlungen verkaufen.

John W. Ehmann & Comp.
Finanz u. Real Estate Agenten, 1516 11. Ave., Regina

**Wir haben einige Plätze
in Broder's Annex an
Victoria Avenue zu
verkaufen.**

Kommt und seht uns.

Rink-Toma Land Co.

1607 Elste Avenue Regina
Phone 775

Briefkosten

Eingesandt: — Ihre sehr hübsch zusammengestellte Übersicht über die Kriegsfolgen der vertriebenen Kriege der letzten 100 Jahre werden wir später, wenn uns wieder mehr Platz zur Veröffentlichung steht, gern veröffentlichten. Zuvor lasen wir Ihnen aber jetzt berühmten Dant darum.

Arzt. — Sie brauchen durchaus nicht zu verwirren, wenn Sie ein Arzt ausgeben hat. Der menschliche Organismus ist eine derart komplizierte Maschine, daß Jeder im Gang dieses Mechanismus Krankheiten, bei jedem Individuum wieder auf eine andere Art repariert werden können. Vielleicht gab der Arzt Sie auch nur auf, weil Sie ihm nicht vermögend genug waren. Womöglich Ihr Leben eigentlich betreut, kommt aus Ihrem Kreis nicht recht ergeben werden. Vielleicht verläufen Sie es einmal mit dem Natur-Heilverfahren, besonders mit der knappischen Wasserbehandlung. Doch müssen Sie dabei recht vorsichtig in Werke gehen, damit Sie sich nicht erschlagen und dadurch Ihren Zustand verschlimmern. Verlieren Sie aber vor allen Dingen nicht den Willen.

Marie B. — Der Redakteur fühlt sich hier durch Ihre Erfahrungen, Ihnen in Ihrer Liebesangelegenheit Rat zu erteilen, sehr geschmeichelt, doch kann er da wirklich keine rechte Auskunft geben, da er noch Jungeblätter und einen ähnlichen Fall wie Ihnen persönlich noch nicht selbst durchlebt hat. Wir sind jedoch darüber abgerückt, Sie eiternd zu machen. Deswegen brauchen Sie sich aber nicht aus dem Gleichgewicht bringen zu lassen, eins umso weniger als Sie noch der unerläßlichen Photographie, die Ihnen wieder zufriedenstellen werden, wiewohl eine hübsche junge Dame sind. Vielleicht verläufen Sie einmal die nämliche Waffe, die Ihr Liebster gegen Sie benutzt, gegen ihn selbst. Raten Sie mir ein wenig! Das wird oft ein alter Soldat.

Franz R. — Die Länge der deutschen vollspurigen Eisenbahnen betrug nach der Vereinigung des Reichseisenbahn-Amts zu Ende des Jahres 1910 — 59.259 Kilometer gegen 49.930 im Jahre 1900. In den zehn Jahren, die dazwischen liegen, betrug die Zunahme also 9329 Kilometer oder 18.5 v. H. Von den Gesamtlängen kommen 9.40 v. H. auf Staatsbahnen und 6.0 v. H. auf Privatbahnen.

Auskunft gewünscht! — Wer Auskunft über den Antientworten erhält, wer über die Dienststellen, falls Sie der englischen Sprache mächtig sind, nicht schwer fallen, in der kanadischen Miliz zu antworten. Auch Offizier könnten Sie befreien, falls Sie genügende Mittel besitzen, sich selbst auszurichten, wenn Sie das Offiziers-Examen bestanden haben. Die kanadische Miliz dürfte wohl nie in Aktion treten, sodass Sie keine Gelegenheit finden werden, riesige Lorbeer zu erringen. Die kanadische Marine besteht aus den Schiffen "Rainbow" und "Nobe". Die Benennung besteht lediglich aus angeordneten Soldaten. Die beiden Schiffe kommen selten über die Rekunfts-Bante aus dem Golf von St. Lawrence hinweg.

Junge Dame auf Farm. — Die Gedächtnisse, die Sie uns einholen möchten, sind nicht soviel, dass das Verschwinden gut eingehalten, nur haben Sie sich vielleicht, um den Heim heranzubringen, zu unangenehm anstrengen. Das Verhältnis in der Beziehung veranlassen Sie. Das Mutterhaus kann Ihnen keine Ratschläge geben. Wenn Sie in sich das Gefühl für eine gute Mutter fühlen, wird es Ihnen nicht schwer fallen, solche zu finden. Richten Sie einmal ein Gedicht auf "Sask." an.

Freundlicher Leser vom Courier. — Ihre Aufschrift ohne Namen unterschreibt haben wir dankbar erhalten, in der Sie Ihren Beitrag über die Plauderei austauschen. Wir würden uns freuen, Sie einmal persönlich kennen zu lernen, namentlich um auszufinden, wie Ihre Zukunft deutet, ob als Kompliment oder ob Sie etwa gar den "Regina-Beobachter" nur "verträumt" wollen. Also bitte, werteschätziger freundlicher Leser vom "Courier", lasst Sie Ihr geheimnisvolles Anonymat, selbst wenn Sie darunter, "n'eu Graf" oder "n'en Prinz" verbergen sollte. Uns sind Sie sehr willkommen, gleich ob Farmer, Lehrer, Clerc, Präsident, Baron, "Prinz" Prinz oder König von Donauland. Können Sie uns nicht verständlich vorwählen? (Simmer 104, Crown Park Rd., 1819 Scarth St.). Ich schreibe Sie uns noch einmal.

Auskunft erbeten. — Schon verschiedentlich ließen Fragen bei uns da-

Köln über Hannover; Schnellzug Berlin-Königsberg; der Nord-Express; der Süd-Express; der Oriental-Express (letzterer ist Durchgangszug von Paris nach Konstantinopel).

Plauderei.

Es war einmal — wo viele lange ist, ist, haben wir vergessen und vielleicht ist's auch garnicht "her" — ein Farmer, der hatte noch nicht aus den "Saskatchewan-Courier" abonniert (denn es gibt immer noch solche Farmer), aber er las ihn gern, sogar sehr gern, wenn sein guter Nachbar ihm lieb ist. So etwas ist für eine Zeitung zwar ehrenwert, aber durchaus nicht gewinnbringend. Und auch für den Farmer bezahlt sich die Sache nicht, wie ichermann ganz genau einsehen will, wenn er die nachstehende Geschichte zu Ende gelesen haben wird.

Eines Abends in der Dämmerung schickte der Mann seinen Jungen wieder einmal zum Nachbarn, um den "Courier" zu holen. In seiner Eile ließ das Bütchen aber über einen Bienenstock und schwang Minuten später so dick und warzig aus wie ein Sommerkäfer, der auf der Ausstellung in Winnipeg den ersten Preis bekommen hat. Sein Gehör drang zu dem sparsamen Vater, der lieb herbei, vergaß aber, von deiner Elternliebe entzweit, den Stacheldrahtzaun, riss ihm mit Verlust einer handvoll Fleisch nieder und ruinierte sich die fünf-dollar-Hose bis zur Unserlichkeit. Außerdem benutzte die alte Kuh das Loch im Zaun zu einem Spaziergang auf die grüne Prairie und trug sich vor Vergnügen an dem saftigen Gras manefot. Das Geheime und Getummel hörte die fleißige Haushfrau, die vor Schred eine Bergallonsfanne beider Söhne umwarf und zwar ergab sich der süße Strom direkt über den Kopf mit sechs jungen Füßchen, die alle elend erschauten-mussten. Naum aber im freien stolperte die erischrodene Gattin. Ihr falsches Geblüf, das jedzeicht und einen halben Dollar gefoltert hatte, fiel ihr aus dem Mund und zerbroch auf den Steinfließen. Das Geheime und Getummel hörte die fleißige Haushfrau, die vor Schred eine Bergallonsfanne beider Söhne umwarf und zwar ergab sich der süße Strom direkt über den Kopf mit sechs jungen Füßchen, die alle elend erschauten-mussten. Naum aber im freien stolperte die erischrodene Gattin. Ihr falsches Geblüf, das jedzeicht und einen halben Dollar gefoltert hatte, fiel ihr aus dem Mund und zerbroch auf den Steinfließen.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchliche Nachrichten.
In der katholischen Kirche zu Martensdale, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Roskranz-Mahlzeit.

Edenwald, Sask. — Parochie Edenwald des General-Konsils der evang.-luth. Kirche von Nordamerika; Pastor H. J. Fürst, Edenwald P. O., Sask. Gottesdienst jeden Sonntag, Morgen 11 Uhr.

Sonntag 11 Uhr jeden Sonntag, Morgen 10 Uhr.

Deutschschule jeden Samstag von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Konfirmandenschule jeden Freitag von 9 Uhr Morgens an.

H. J. Fürst, Pastor.

Barochie Lemberg.

Gottesdienst in Lemberg jeden Sonntag, ausgenommen den ersten und letzten Sonntag im Monat 1/21 Uhr (späte Zeit). Nachmittags an diesen Sonntagen 2 Uhr in Beaconsfield. Am letzten Sonntag im Monat Nachmittags 1/21 Uhr in Beaconsfield. Nachmittags 2 Uhr in Lemberg. Jeden ersten Sonntag im Monat in Kildaly um 1/21 Uhr (frühe Zeit).

C. Polzinanu, ev.-luth. Pastor.

Ev.-Luth. Immanuel-Gemeinde zu Kennell (Gen. Konz.)

Jeden Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.

An jedem Dienstag um 10 Uhr Konfirmanden-Unterricht im Pfarrhaus.

An jedem Sonnabend um 10 Uhr deutsche Schule im Pfarrhaus

H. Debsen, Pastor.

Ev.-Luth. St. Johannes Gemeinde zu Stony Hill (P. Laird).

(General-Konzil.) Jeden 1. bis mit 3. Sonntag Vorm. 1/210—1/211 Uhr Sonntagsschule.

1/212 Uhr Hauptgottesdienst.

Jeden Sonntag Nachmittag 3 Uhr Leitung des Kirchendoris (Gemeindung der Jugend) in der Kirche.

Jeden Mittwoch bezgl. Freitagabend 1/28 Uhr Chorübungen.

Jeden Sonnabend deutsche Schule.

P. Legion 9 Uhr.

Jeden 4. Sonntag Gottesdienst in Silver Grove.

M. Richter, ev.-luth. Pastor.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Sascia.

(General-Konzil.)

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr an der neuen Kirche, Ave. J., zwischen 19. u. 20. Straße.

Sonntagsschule um 10 Uhr.

Alle Deutschen in Saskatoon und Umgegend sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

H. W. Klein, 308 Crescent W., Luth. Pastor.

Ev.-Luth. Zion-Gemeinde zu Wheaton, Sask.

(General-Konzil.)

Gottesdienst: Jeden Sonntag, morgens 1/211 Uhr; Sonntagsschule: Jeden Sonntag, morgens 3/210 Uhr; Mittwochs nachmittags von 2 bis 4 Uhr und abwechselnd in den Hörsälen von Thom und Appenheimer und jeden Samstag morgens 1/210—12 Uhr im englischen Schulhaus Frauen-Verein. Jeden ersten Mittwoch im Monat, und zwar jedes Mal auf einem anderen Platz, nachmittags um 3 Uhr.

Heiratsgesuch.

Alleinstehender Witwer, mit schönem Hause nahe Station, sucht eine Lebensgefährtin. Adresse ertheilt der Courier.

Gesucht

Deutsche Zimmerleute

und

Bauherrsche.

Arbeit bis Winter. Guter Lohn, gute Behandlung und je zweiwöchentliche Ausschlüsse.

Also kein "Strike on".

Man wende sich an:

Reliance Lumber Co.,

Vor 201

Rosthern, Sask.

Verlaufen

1 Musen-Kub, rot, 7 J. alt,
1 roter Bull, 2 J. alt;
1 " Heifer, 3 J. alt,
1 " Ochse, 2 J. alt,

5 rote Heifern u. 5 Stiere, welche
alle werden von den obigen.

\$10 Belohnung. Anträge bei

Wm. Tibbles,
Grapton, Sask.

Landkäufer und

Spekulanten. können hier bei Neville und ähnlich von hier in der mennonitischen Ansiedlung ihr Geld richtig anlegen. Hier wird stets billig und auf sehr leichte Zahlungen ausgeboten; und wer mir seinen Namen und Adresse schickt, erhält eine Liste von solchen Eigentümern.

H. Vogt, Neville, Sask.

Regina General Metal Works

und

Hardware-Händler.

Fertiggestellt und repariert

folgende Arbeiten:

Kunststoffe, Maschinen, Werk-

zeuge, Modelle.

Metzing-Schlossarbeiten.

Neue Fahräder werden angelangt.

Nick. Gablesz

Ecke 10. Ave. u. Ottawa Straße.

Lasset uns Euch einen "Victor" senden

auf

Unsern "ENJOYMENT Plan"

75 Cents per Woche

Fracht von uns bezahlt.

Heintzman & Co.

Regina, Can.

Senden Sie mir Einzelheiten über Ihren "Enjoyment Plan", durch welchen ich einen Victor auf leichte wöchentliche Zahlungen kaufen kann.

Name _____

Adresse _____

Garantie.

Wir senden keine Instrumente auf freie Probe und sind in der Lage, jeden Victor, den wir verleihen, zu garantieren, neu und veriegelt bei der "His Master's Voice" Fabrik.

frei.

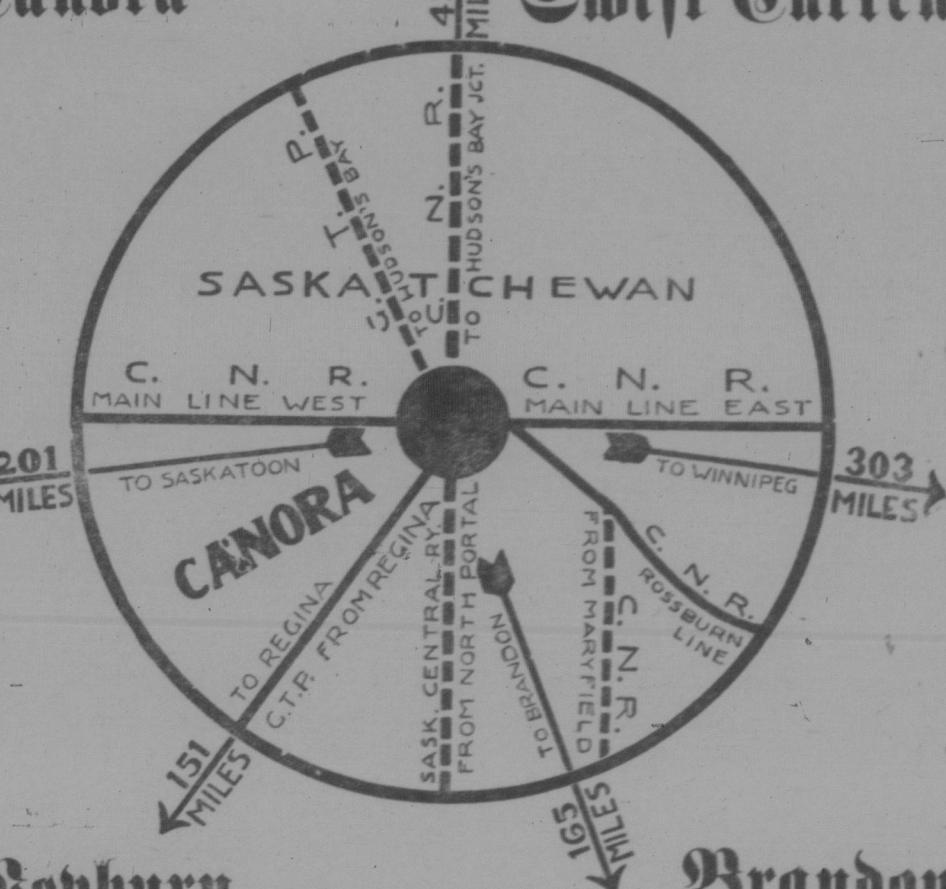
Wir erlösen jeden Eigentümer einer Scheiden-Maschine, und um unserer neuen 250 Seiten farbigen Katalog für Victor-Records zu freigeben. Wir werden Ihnen dann jeden Monat eine Liste von neuherausgegebenen Records senden.

20,000 Records immer auf Lager.

Gute Geldanlagen in wachsenden Städten.

Canora

Swift Current



Weyburn

Die Städte, welche durch die weitverzweigten Eisenbahnanschwellungen durch die ganze Provinz zu Großstädten machen und wo Grundstücke schnell im Wert steigen. Wir offerieren Grundstücke zum ersten Preis. Wenn Sie an den immensen Gewinnen, welche im westlichen Canada gemacht werden, teilnehmen wollen, kaufen Sie sofort.

Weyburn Block 23, Wanigan Subdivision, Blöcke 1 bis 11 und Blöcke 18 bis 28, zu \$125 für

Mittelplätze und \$150 für Eden. Blöcke 12, eine ausgewählte Ecke, \$200. Blöcke 17, eine Ecke, \$175; und Blöcke 13 bis 16 zu \$150 per Stück. Dies ist ein ausgezeichnetes Blöck und eine vorzügliche

